

Litzmannstädter Zeitung

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenszeitung. Verlag Litzmannstadt, Abt. II, Hitler-Str. 88. Fernsprecher: Verlagsleitung und Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 184-45, Druckerlei und Formularverkauf 106-88, Schriftleitung: Ulrich-v.-Gutten-Str. 2. Fernr. 195-80/195-81.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen für Stadt und Kreis Litzmannstadt

Einzelpreis 10 Pf., Sonntag 15 Pf., Monatlicher Bezugspreis RM 2.50 frei Haus, bei Abholung RM 2.15, bei Postbezug RM 2.92 einschl. 42 Pf. Postgebühren. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt kein Anspruch auf Rückzahlung. — Einzelgenpreis 15 Pf. für die 12-gelapten, 22 Millimeter breite Millimeter-Feile.

18. Jahrgang

Sonnabend, 17. August 1940

Nr. 227

Aber 40 feindliche Flugzeuge abgeschossen

Angriff auf militärische Ziele im Südosten und Süden Englands / Flugplätze schwer getroffen / Sperrballone vernichtet

Berlin, 17. August

Am Freitag haben unsere Fliegerverbände wieder verschiedene Angriffe auf militärische Ziele im Süden und Südosten Englands durchgeführt. So wurden, wie das DNB erfährt, Flugplätze in der Gegend von Portsmouth sowie Flugplätze und Sperrballone in der Grafschaft Kent erfolgreich angegriffen. Auf den Flugplätzen wurden mehrere Hallen getroffen, einige in Brand gesetzt, Unterkünfte und sonstige Gebäude schwer beschädigt. Mehrere Flugzeuge wurden am Boden vernichtet, eine Anzahl Sperrballone in der Luft abgeschossen. Insgesamt wurden die Luftkampfhandlungen über England durch die Wetterlage eingeschränkt. An verschiedenen Stellen fanden kleinere Luftkämpfe statt, bei denen, nach bisher vorliegenden Meldungen, über 40 feindliche Flugzeuge abgeschossen wurden. In eigenen Verlusten wurden bisher 15 Flugzeuge gemeldet.

„Ajax“ 7 Monate in Reparatur

„Ezeter“ für Kriegsdauer unbrauchbar

Rio de Janeiro, 17. August

Eine Nachricht über die Wiederindienststellung des englischen Kreuzers „Ajax“ bezeichnet das Rio-Blatt, „Meiodia“ als höchst bezeichnend, da sie beweise, daß für die Reparatur der „Ajax“ 7 Monate nötig gewesen seien. Die Seeschlacht am La Plata habe also den englischen Kriegsschiffen noch außerordentliche Schäden zugefügt, wenn man bedenke, daß außerdem nach zuverlässigen Nachrichten der Schwere

Kreuzer „Ezeter“ damals derart beschädigt worden sei, daß seine Reparatur während des Krieges für unmöglich erklärt worden sei, weswegen er weiter bei den Matrosen manövrierunfähig liege und als Unterkunft des Hafenschutzpersonals diene.

Am Donnerstag 143 Flugzeugabschüsse

In heftigen Luftkämpfen große deutsche Erfolge errungen / Der Bericht des DNB.

Berlin, 16. August

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am 15. August und in der Nacht zum 16. August setzte die Luftwaffe ihre Angriffe auf Seehäfen, Anlagen der Rüstungsindustrie, Flugplätze und Ballonsperrnetze fort. Die Hafenanlagen von Portland, Scarborough, Bridlington und Middleborough, Flugzeug- und Motorenwerke in Birmingham und Wrought bei Hull, sowie Hallen und Unterkünfte auf mehreren Flugplätzen in Südb., Südost- und Mittelengland wurden schwer beschädigt. Dabei kam es zu heftigen Luftkämpfen, in deren Verlauf Major Galland seinen 20. Luftsieg errang. Mehrere britische Häfen wurden vermint.

Die Nachtangriffe britischer Flugzeuge gegen Westdeutschland richteten keinen nennenswerten Schaden an.

Die Gesamtverluste des Gegners am 15. 8. betragen mindestens 143 Flugzeuge, von denen 106 im Luftkampf, der Rest am Boden zerstört oder durch Flakartillerie abgeschossen wurde. Außerdem gelang der Abschuss von 21 Sperrballonen. 32 deutsche Flugzeuge kehrten nicht zurück, jedoch konnte unser Seenotdienst 9 deutsche und 1 britischen Flieger im Kanal retten.

Ein Unterseeboot versenkte zwei bewaffnete Handelsschiffe mit zusammen 14 000 BRT.

Einige Minenräumboote schossen von 10 angreifenden feindlichen Spitzreißer-Flugzeugen 4 ab.

Die Weichsel wird Deutschlands Strom bleiben!

Eine Rede des Generalgouverneurs Dr. Frank über den Aufbau im Generalgouvernement / Die Stellung der Polen

Drahtbericht der Litzmannstädter Zeitung

Krakau, 17. August

Der Leiter des Arbeitsbereichs der NSDAP im Generalgouvernement, Generalgouverneur Reichsleiter Dr. Frank, gab bei einem feierlichen Appell die Aufgaben und Richtlinien der Parteilinie im Generalgouvernement bekannt. Er ging davon aus, daß das Parteiprogramm von 1920, das die Grundlage für das Wiederaufleben des Reiches bildete, auch im Generalgouvernement die Richtschnur des Handelns sein müsse. Mit dem Deutschen Reich und der Wehrmacht werde die Partei im Generalgouvernement ihre Forderung für ewig aufbauen. In der Entscheidung, daß das Generalgouvernement fortan nicht als belehntes Gebiet betrachtet werden solle, liege die Verpflichtung für jeden einzelnen, in diesem Gebiet für das Großdeutsche Reich zu kämpfen. Die Partei habe die Mission, dieses Land, das die deutsche Wehrmacht für Deutschland eroberte, dem deutschen Machtbereich für alle Zeiten sicherzustellen. Das polnische Volk sei, wie schon vor 700 Jahren, wieder unter die Schutzherrschaft der deutschen Nation getreten. Die Weichsel werde Deutschlands Strom bleiben.

Als eine Selbstverständlichkeit bezeichnete Dr. Frank es, daß Krakau als Sitz der Vertretung des Großdeutschen Reiches vollständig des jüdischen Charakters entleert werden müsse. Er kündigte dann ein großes Bauprogramm an. Die Herstellung von guten Wohnungen und Siedlungskünlern für die im Generalgouvernement tätigen Deutschen sei beschlossen. Schon in den nächsten Monaten werde dafür ein Betrag von vielen Millionen Floty zur Verfügung gestellt, wobei es als besonders günstig anzusehen sei, daß die notwendigen Rohstoffe und Materialien in reichem Maße im Generalgouvernement vorhanden seien. Als größter Territorialbereich der NSDAP werde die Partei im Generalgouvernement auch die härteste Arbeit zu leisten haben. Hier brauche es deutscher Männer und Frauen, die bereit seien, den schwersten Auftrag zu erfüllen, den der Führer gegeben habe.

Der Führungsanspruch des Reiches in diesem Gebiet komme nicht aus dem Wunsch, zu internationalisieren, sondern sei aus der Notwendigkeit entstanden, in diesem Raum endlich Ordnung, Ruhe und Frieden sicherzustellen. Es werde nicht geduldet werden, daß man sich gegen die vom Führer bestimmte Ordnung stelle. Die polnischen Priester, die loyal ihre kirchlichen Pflichten erfüllen, könnten ihre Arbeit ungehindert ausüben, wie es uns

Deutschen überhaupt fernliege, uns in die kulturellen oder sonstigen Bedürfnisse der Polen einzufügen. Der polnische Schulunterricht werde weiter stattfinden und polnische Zeitungen würden weiter erscheinen. Polnische Beamte und Angestellte, die loyal sind, würden loyal behandelt werden. In der Wehrmacht, so rief Dr. Frank aus, von den Polen pflichtgemäße Erfüllung ihrer Arbeit im Dienste der Gemeinschaft und gewähre ihnen dafür die Sicherung ihres Lebens, ihres Eigentums und ihrer kulturellen Einrichtungen. Die deutschen Menschen, die im Generalgouvernement tätig sind, sollen, so sagte Dr. Frank weiter, als Deutsche hier glücklich und gesichert sein. Die deutsche Jugend werde deutsche Schulen besuchen.

Unter Hinweis auf die Leistungen des Generalgouvernements, die dieses gegenwärtig auf der Königsberger Dismesse zeigt, wandte Dr.

Frank sich dann der Steigerung der Produktion im Generalgouvernement zu. Schließlich gab er unter nicht endenwollendem Beifall bekannt, daß am 1. 9., dem Jahrestag des Kriegsbeginns, die Hauptplätze der Distrikthauptstädte des Generalgouvernements in Adolf-Hitler-Plätze umgenannt würden. Die Straße, auf der der Führer vor einem Jahre in Warschau die Parade seiner kriegstüchtigen Truppen abgenommen habe, werde durch den Vertreter der Wehrmacht in Siegesstraße umgetauft. Die großen Straßen, die von den Adolf-Hitler-Plätzen ins Reich führen, würden den Namen Reichsstraßen erhalten.

Der Generalgouverneur Dr. Frank hielt den Appell im Krakauer Alten Theater am Stefansplatz ab. Die Rede wurde im Gemeinschaftsraum von über 30 000 Nationalsozialisten im gesamten Generalgouvernement mit angehört.

Neue Störungsversuche im Balkan

Infame englische Lügen um den torpedierten griechischen Kreuzer „Helli“

Athen, 17. August

Am Fest Mariä Himmelfahrt, 15. August, wurde nach einer Mitteilung der Agence d'Athènes der auf der Reede des Hafens der Insel Tinos liegende Kreuzer „Helli“ von einem U-Boot unbekannter Nationalität torpediert.

Zur Versenkung des britischen Kreuzers „Helli“ wies man von zuständiger italienischer Seite zurück, wonach das britische Kriegsschiff von einem italienischen U-Boot versenkt worden sei.

Man betont, daß nach Berichten, die von italienischen U-Boot-Kommandanten eingeholt wurden, die Torpedierung durch kein italienisches U-Boot vorgenommen wurde und fügt hinzu, daß außerdem kein italienisches U-Boot in der genannten Zone sich befindet. Die Tatsache, daß England unmittelbar nach der Versenkung diese Version verbreitet habe, lasse ohne weiteres den Schluß zu, daß der Coup von London ausgehe, wo man einen neuen „Athenia“-Fall konstruieren wolle. Außerdem bezwecke das englische Manöver, die wegen der Ermordung des albanischen Patrioten zwischen Italien und Griechenland eingetretene Spannung zu verschärfen und durch der-

artige Unterstellungen den Balkan zu beunruhigen.

Dieses englische Manöver sei aber bereits gescheitert, da ihm Italien durch die Bekanntgabe, daß die Torpedierung nicht von einem italienischen U-Boot ausgehe, die Spitze abgebrochen habe.

Italien warte aber nicht ruhig und sei nicht gewillt, durch diese Zwischenfälle irgendeine Wirkung auf die Bereinigung der albanisch-griechischen Angelegenheit ausüben zu lassen, bei der Italien für Albanien Gerechtigkeit verlange. „Giornale d'Italia“ erklärt, wieder einmal trage England die Haut seiner Schuldlosen zu Markte, um seinen militärischen Zielen Vorschub zu leisten. England verfolge hartnäckig jene auf gewaltsame Umwälzungen im Balkan abzielende Politik, die ihm bisher stets mißlungen sei, so z. B. bei den Anschlägen gegen die Donauschiffahrt, gegen das rumänische Parlament oder bei den Gerüchten über angebliche albanische Aufstände und der kürzlich in Jugoslawien geschaffenen Alarmstimmung. Man müsse aber sofort präzisieren, daß die Frage der italienisch-albanisch-griechischen Beziehungen befriedigend gelöst werden müßte. In dieser Richtung gebe Italien nicht nach, aber es verlange, daß der Streit und seine Lösung ganz klar abgegrenzt und vor jenen verbrecherischen Spekulationen Englands bewahrt bleibe.

England in Verwirrung

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 17. August

Neuporter Zeitungen wird von ihren Londoner Korrespondenten geteilt, die zuständigen militärischen Kreise Englands seien sich auf Grund der letzten heftigen Angriffe jetzt über die deutsche Strategie im klaren. Wie diese „Arbeit“, von der die amerikanischen Korrespondenten nichts Näheres zu berichten wissen, in Wirklichkeit aussieht, ergibt sich aus einer Darstellung des Reuterbüros, das seinerseits nicht den Mut hat, sich auf die „zuständigen militärischen Kreise“ in England zu berufen, sondern seine Weisheit als Meinung „neutraler militärischer und Flottenfachverständiger“ wiedergibt.

Reuter meint also: „Man neigt der Ansicht an, daß die von der deutschen Luftwaffe in der letzten Zeit gegen Südost-England geführten schweren Hammerschläge lediglich die deutsche Absicht verbergen sollen, die geplante Invasion irgendwo an der Nordostküste Englands, und zwar wahrscheinlich von Norwegen aus vorzunehmen. Man weiß zwar nicht, ob das deutsche Oberkommando nicht doch das Abwehrmanöver ausgerechnet dort vornimmt, wo die Lufttätigkeit bisher am heftigsten entwickelt war. In Großbritannien ist man sich noch nicht klar darüber, ob die Aktionen sich vorläufig nur auf Lufttätigkeit beschränken werden, oder ob vor dem nächsten Winter noch mit einer Invasion zu rechnen ist.“

„Man neigt der Ansicht an, daß die von der deutschen Luftwaffe in der letzten Zeit gegen Südost-England geführten schweren Hammerschläge lediglich die deutsche Absicht verbergen sollen, die geplante Invasion irgendwo an der Nordostküste Englands, und zwar wahrscheinlich von Norwegen aus vorzunehmen. Man weiß zwar nicht, ob das deutsche Oberkommando nicht doch das Abwehrmanöver ausgerechnet dort vornimmt, wo die Lufttätigkeit bisher am heftigsten entwickelt war. In Großbritannien ist man sich noch nicht klar darüber, ob die Aktionen sich vorläufig nur auf Lufttätigkeit beschränken werden, oder ob vor dem nächsten Winter noch mit einer Invasion zu rechnen ist.“

Im übrigen wird das amtliche Londoner Büro widerlegt durch seine englische Schwesteragentur „Exchange“, deren Luftfahrtsachverständiger mitteilen weiß, daß jetzt die britischen Jagdflieger den Befehl erhalten hätten, den deutschen Jagdfliegern möglichst aus dem Wege zu gehen. Die britischen Jagdflieger würden nunmehr ihre Angriffe nur noch gegen deutsche Bomberflugzeuge richten, während sie bisher allgemein die gegnerischen Verbände angegriffen hätten. Der erwähnte englische Sachverständige nennt das eine „Änderung der Taktik, die zu bemerkenswerten Ergebnissen geführt hat“. Leider äußert er sich nicht näher über die „bemerkenswerten Ergebnisse“. Um so reizvoller würde es sein, etwas über die Ursache der „Änderung der Taktik“ zu erfahren, die in nichts anderem als in der erheblichen Schwächung zu suchen ist, die die englische Jagdflieger in den letzten 10 Tagen erlitten hat.

Die „Daily Mail“ bringt es trotzdem fertig, zu behaupten: „England hat ohne Zweifel die erste Runde im Kampfe gewonnen.“

Es wird überhaupt in den Londoner Zeitungen so dargestellt, als ob es schon einen englischen Sieg bedeute, wenn England nicht schon unter den bewaffneten deutschen Luftkräften zusammengebrochen sei. Reuter macht es z. B. auch auf die Weise, daß er von den deutschen Maschinen, die den Londoner Flughafen Croydon heimsuchten, schreibt: „Nachdem sie im Sturzflug Bomben abgeworfen hatten, machten sie sich davon.“ Reuter verlangt also wohl, daß die deutschen Stukas noch Stundenlang über Croydon hätten spazierenfliegen müssen. Er läßt auch das Märchen auf, daß die Kinder die Angriffe der deutschen Stukas ungeniert angesehen hätten „wie ein außergewöhnliches Schauspiel“.

Nicht alle englischen Zeitungen sind übr-

Dienstag
20. August:

Wehrmachtsgroßkonzert

Des Musikkorps der Fliegerhorstkommandantur im Helenenhof (nicht in der Sporthalle) Eintritt 1 RM.

Wir bemerken am Rande

Parlamentsitzung In England wird die Situation beunruhigt von Tag zu Tag und von Stunde zu Stunde ungemüßlicher. Esfreulich ist es, daß auch die Plutokraten nicht ganz leer ausgehen. So meldete ein schwedisches Blatt, daß das britische Unterhaus sich am Donnerstag ebenfalls in den Luftschutzkeller „begeben“ habe. Es machte also gewissermaßen seinem Namen Ehre und befand sich nun wirklich im „untersten“ Teil des Hauses. Aber bis zum Schluß werden die Plutokraten sich derartigen Gefahren bestimmt nicht ausliehen. Alles ist für die Flucht vor der Verantwortung vorbereitet, wenn, ja, wenn dann eben nicht doch alles so schnell kommen sollte, daß selbst den bewährtesten Fluchtspezialisten der Londoner Plutokratenclique der Atem ausgeht und sie das Schicksal, das sie so vielen anderen Vätern und nun auch ihrem eigenen bereitet haben, selbst bis zur Keige austreten müssen.

gens der Meinung, daß die zurückliegenden Tage schon so hochbedeutsam gewesen seien. Der „Daily Telegraph“ meint vielmehr, England stehe vielleleicht „am Vorabend von 10 entscheidenden Tagen“, und versucht durch einen Appell, aus dem nicht nur zwischen den Seiten die blaße Angst hervortritt, die Engländer auf diese kommenden Tage vorzubereiten. Das englische Luftfahrtministerium will seinerseits auch zur Nervenberuhigung für die nächste Zukunft etwas beitragen, indem es verbreiten läßt, es seien jetzt die ersten Erfolge der von englischen Verkehrsministerien ausgearbeiteten und hergestellten „Flugzeugfallen“ zu verzeichnen. Zu derartigen Erfindungen muß man also schon greifen, um die Stimmung noch etwas aufzupulvern.

Schwedens Außenpolitik

Außenminister Günther vor dem Reichstag
Stockholm, 17. August

Der schwedische Außenminister Günther gab am Freitag vor den beiden Kammern des schwedischen Reichstags eine Erklärung über die außenpolitische Lage ab, in der er u. a. ausführte, daß hinsichtlich der schwedischen Außenpolitik keine prinzipiellen Veränderungen eingetreten seien. Das bedeute vor allem, daß die schwedische Neutralität in dem Kriege zwischen den Großmächten beibehalten worden sei und daß die Regierung entschlossen sei, daran auch in Zukunft festzuhalten. Schwedens Neutralität habe niemals Gleichgültigkeit oder Isolierung bedeutet. Es sei im Gegenteil stets das Bestreben Schwedens gewesen, die freundschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Nationen aufrechtzuerhalten, ohne in dem gegenwärtigen Konflikt Partei zu ergreifen.

Zur Stellung Schwedens gegenüber der Genfer Liga betonte der Außenminister, daß der bisherige schwedische Standpunkt in Bern, der kürzlich nach Rom versetzt worden sei, der zukünftige Vertreter Schwedens bei der Liga gewesen sei. Ein neuer Vertreter bei der Liga sei nicht ernannt worden, und was die schwedischen Beiträge für den Welterbund für das Jahr 1940 betreffe, so lehne die schwedische Regierung keine Veranlassung, diese Summe zu zahlen, da die Genfer Liga öffentlich ihre Funktion beinahe völlig aufgegeben habe.

Kanonenfutter aus Cypern

Ein „Freiwilligenkorps“ wird gepreßt

Athen, 17. August
Zur Sicherung der britischen Herrschaft über Cypern ist vor einiger Zeit ein Gesetz zur Bildung eines Freiwilligenkorps erlassen worden. Aus den jetzt vorliegenden Statuten dieses Korps geht hervor, daß England bemüht ist, sich auch hier wieder fremdes Kanonenfutter zu sichern und eine Art Fremdenlegion zu schaffen. Der Gouverneur hat nämlich nach den Statuten das Recht, die Stärke des Korps zu bestimmen und jede geeignete Person aufzunehmen. Das Tolle ist aber, daß die hier ausgezogene Fremdenlegion auf Kosten der unter britischer Zwangsherrschaft stehenden Kolonie Cypern unterhalten wird. Ausdrücklich bestimmen die Statuten, daß Besoldung, Verpflegung und alle sonstigen Aufwendungen für dieses „Freiwilligenkorps“ selbst übernommen werden müssen, obwohl gerade diese Insel bereits bis zur Armut ausgezogen worden ist.

Nur noch inoffizielle Lügen in London

Die Berlegenheit der Londoner Propagandafunktionäre wird immer größer

Genf, 17. August
Wie aus den verschiedensten Anzeichen und Äußerungen maßgebender Engländer hervorgeht, mehren sich die Zweifel an der Glaubwürdigkeit der „Erfolgsmeldungen“ Churchills und Bluff-Coopers. Da alle amtlichen Versicherungen in englischen Volk offenbar keinen großen Kredit mehr haben, verliert man im Informationsministerium auf den Gedanken, die englischen „Siege“ durch Lichtbilder nachzuweisen. Eine obsture Bildagentur übermittelte den Zeitungen ein Photo, auf dem zu sehen war, wie gleich fünf deutsche Flugzeuge zu Boden stürzten, eine gewaltige Rauchfahne hinter sich lassend.

Man hatte der Gutgläubigkeit des englischen Lesers aber zuviel zugemutet. Die Arbeit des Reutersbüros war nicht zu verheimlichen, und es regnete in den englischen Redaktionen empörte Beschwerden, so daß sich diese zu einer eigenen Stellungnahme genötigt sahen. „News Chronicle“ gab ohne weiteres zu,

Fortgang der Operationen in Somaliland

Die italienische Offensive in voller Entwicklung / Britenbomber über der Schweiz

Rom, 16. August

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt:

In Britisch-Somaliland sind unsere Offensivoperationen noch in voller Entwicklung. Ein feindliches Flugzeug ist in Flammen über Zeila abgeschossen worden. Zwei feindliche Einflüge über die Flugplätze von Colboicia und Massua haben leichte Schäden verursacht. Es gab vier Tote und 12 Verwundete unter den Italienern und Eingeborenen.

Im Laufe einer Luftaktion gegen Baffr sind zwei feindliche Flugzeuge am Boden zerstört worden. Ein englischer Flieger ist im Luftkampf abgeschossen worden.

Formationen unserer Bomber, die von Jagdflugzeugen begleitet waren, haben den Flughafen von Holsu (Malta) bombardiert, ihre Ziele getroffen und Brände verursacht. Die feindlichen Jagdflugzeuge haben sich nach einem kurzen Angriffsverlust auf unsere Formationen zurückgezogen. Ein feindliches Flugzeug ist abgeschossen worden. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

In Nordafrika haben unsere Flugzeuge die Bahn Tucca-Natru bombardiert.

In den frühen Morgenstunden ist von über

die Schweiz kommenden feindlichen Flugzeugen ein neuerlicher Angriff aus norditalienische Ortschaften durchgeführt worden, wobei Bomben abgeworfen wurden, von denen einige auf die Bauernhöfe Merate und Olgiate fielen und zwei Tote sowie fünf Verletzte zur Folge hatten. Es wurde nur geringer Materialschaden verursacht. Ein feindliches Flugzeug ist von unserer Flak in Turin getroffen worden und bei Ceresole d'Alba abgestürzt. Die aus fünf Mann bestehende Besatzung ist teils umgekommen, teils gefangen genommen worden.

Schweizerischer Protest

Wegen englischer Neutralitätsverletzung

Berlin, 17. August

Der Schweizerische Gesandte in London ist beauftragt worden, die englische Regierung auf die erneute Verletzung des schweizerischen Luftraumes durch englische Flugzeuge in den Nächten vom 13. bis 16. August aufmerksam zu machen. Angesichts der bei früherer Gelegenheit von der englischen Regierung abgegebenen Zusicherung wurde der schweizerische Gesandte beauftragt, gegen solche Verletzungen des Luftraumes Protest einzulegen und darauf zu drängen, daß strenge Maßnahmen ergriffen werden, um Wiederholungen derartiger Vorfälle zu verhindern.

Deutsche Bomber und Jäger über London

Wo bleiben die englischen Jagdflieger / Von Kriegsberichterstatter Fritz Mittler

DNB... 17. August (P. K.)

In den Abendstunden des 16. August erlebte die Hauptstadt Englands den Besuch deutscher Kampfflugzeuge, ein Schauspiel, das sämtlichen Bewohnern und vor allem den verantwortlichen Kriegstreibern dieser Insel unvergesslich bleiben dürfte. Ein gewaltiges Aufgebot von Kampf- und Jagdverbänden war zu diesem Angriff angeordnet. Während die Kampfverbände stark belegte Flugplätze erfolgreich mit Bomben angriffen, flogen über ihnen deutsche Jagdfliegergeschwader, die vergeblich darauf warteten, daß die englischen Jäger sich zum Kampf stellen würden.

Die Bombardierung der Flugplätze um London und die Luftparade der deutschen Flieger über der englischen Hauptstadt wurde ohne jegliche Gegenwehr hingenommen. Nur ganz wenige Jagdflugzeuge vom Typ Hurricane verjagten belagerte Einzelangriffe, die sofort und mit vernichtendem Erfolg abgewehrt wurden. Ich erlebte dieses Großunternehmen unserer Luftwaffe in einem der schwersten Jäger, die als Begleitflugzeug eingesetzt waren, und ich legte mir während dieses Fluges des öfteren die Frage vor: wo bleiben die englischen Jäger? — Jeden Abend wird vom englischen Informationsdienst in den Äther hinausposaunt: unsere Jäger haben den Deutschen wieder ungeheure Verluste beigebracht, haben wieder eine immense Anzahl ihrer Flugzeuge abgeschossen, die deutsche Luftwaffe ist in vernichtendem Ausmaß geschwächt. Heute munkte die englische Bevölkerung, der man solche Märchen täglich vorgelesen hat, mit eigenen Augen und Ohren erleben, daß es sich diese „geringe Anzahl“ deutscher Jagdflieger noch erlauben konnte, unangefochten von englischen Jägern eine halbe Stunde lang über dem Häusermeer von London zu fliegen. Es war ein Bild, wie ich es ähnlich nur bei den Großangriffen auf die Flugplätze um Paris erlebt habe. Aus der weitesten Distanz, die an diesem Nachmittag über Nordfrankreich, dem Kanal und England sich ausgebreitet hatte, tauchten die Verbände auf. Dicht aufgeschlossen die Kampfgruppen, darüber gestaffelt in aufsteigender Form die schweren Jäger, unsere Me 110, die den Schutz übernommen hatten. Nach allen Seiten schaute ich aus der luftigen Kabine der Me 110. Links und rechts, nach oben und unten: nur deutsche Maschinen sind zu sehen. Nur das silberne Kreuz, die Signale unserer deutschen Luftwaffe, leuchteten auf in den letzten Strahlen der untergehenden Augustsonne. Seit 10 Minuten bereits haben wir den Kanal hinter uns gelassen und fliegen über der Insel. Weit unter uns sind die Kampfmaschinen. Während sie sonst aus großer

heren Höhen werfen, sind sie heute viel tiefer und können mit aller Genauigkeit ihre Bomben ins Ziel werfen. Und daß sie treffen, das ist ein Witz. So oft haben wir es ja in Frankreich und bei Geleitzügen im Kanal erlebt.

Eine Kette Me 109 fliegt über unsere Maschine dahin. Ich drehe den Kopf. Drei englische Jäger schellen dort hinten aufgetaucht zu sein. Hin und wieder schießt sich ein Dunkschleier hinter uns und verstreut den Blick auf die Millionenstadt. Schloß Windsor wird für einige Augenblicke sichtbar. Ob sich der englische König von dort wohl diese deutsche Luftparade über seiner Hauptstadt anschaut? Ja wohl, wir sind da! Deutsche Flieger.

Neuer Generalstabschef der Sowjetarmee

Veränderungen im Kriegskommissariat / Ernennung General Merezkows

Moskau, 17. August

Amlich werden folgende Veränderungen in den höchsten Ämtern des Kriegskommissariats bekanntgegeben: Marschall Budjenny ist zum ersten Stellvertreter des Kriegskommissars ernannt worden, unter gleichzeitiger Befreiung von seinem Posten als Befehlshaber des Moskauer Militärbezirks. Marschall Budjenny ist bereits 1938 in den Rang eines Stellv. Kriegskommissars erhoben worden, hat jedoch bisher nicht die Stellung des Ersten Stellv. Kriegskommissars bekleidet. Der langjährige Chef des Generalstabs der Sowjetarmee, General Schaposhnikow, wurde zum Stellv. Kriegskommissar ernannt und legt auf eigenen Wunsch mit Rücksicht auf seine schwache Gesundheit sein Amt als Generalstabschef nieder. Zum Chef des Generalstabs der Sowjetarmee wurde der Armeegeneral Merezkow, früher Oberbefehlshaber des Leningrader Militärbezirks und einer der Armeeführer während des finnischen Krieges, ernannt, der zugleich sein gegenwärtiges Amt als Stellv. Kriegskommissar weiterführt.

Umstellungen in der Sowjetarmee

Politische Kommissare werden abgeschafft
Von unserem Korrespondenten

Moskau, 17. August

Wie amlich verlautet, hat die Sowjetregierung im Zusammenhang mit den jüngsten Veränderungen im Aufbau der Roten Armee das Reglement betreffend die politischen Kommissare in der Roten Armee und Flotte für abgeschafft erklärt. Die Institution der politischen Kommissare, wie sie seit 1937 bestanden, habe — so heißt es zur Begründung dieser Maßnahme — ihre Aufgabe im wesentlichen erfüllt, während nunmehr der Nachdruck auf die neue Stellung des militärischen Kommandeurs als eines „machtvollkommenen Befehlshabers der Truppe“ gelegt werden müsse. Ähnlich wie vor 1937, werden für die politischen Aufgaben in allen Formationen der Roten Armee und Flotte sogenannte „Stellvertreter des Kommandeurs für die politische Arbeit“ ernannt werden, die dem militärischen Kommandeur untergeordnet sind. Die Kontrolle zur Durchführung der politischen Schulung und Tätigkeit in der Roten Armee und Flotte wird den bei den Militärbezirken und Armeen bestehenden sogenannten „Kriegsräten“ übertragen, in denen neben den militärischen Befehlshabern auch Bevollmächtigte des politischen Apparates der Armee sowie der Partei vertreten sind.

Finnische Regierungsumbildung

Früherer Außenminister Tanner zurückgetreten

Helsinki, 17. August

Der Volksversorgungsminister, der frühere Außenminister Tanner, ist zurückgetre-

Erklärung De Valeras

Newport, 17. August

Einem amerikanischen Zeitungsvertreter gegenüber gab Ministerpräsident De Valera folgende Erklärungen darüber Ausdruck, daß in Kormentaren der Newporter Presse England ermutert würde, militärische Stützpunkte Irland einzufrieden und die „übertriebene Achtung vor Irlands Rechten“ aufzugeben. Ironisch sagte De Valera, daß man ausgerechnet in neutralen Amerika von „übertriebener Achtung“ von den Rechten eines anderen Iraltalen spreche und die Verletzung von dessen Unabhängigkeit verlange.

Bedauerlich sei es, so betonte der irische Ministerpräsident, daß der Anschlag auf die irische Unabhängigkeit immer noch nicht vollzogen ist. Nachdrücklich verwahrte sich De Valera gegen verbreitete Lüge, daß der deutsche Gesandte in Dublin 100 Personen angehöre. Tatsächlich umfasse der deutsche Gesandtschaftsstab 6 Personen. In ganz Irland gäbe es insgesamt 8 Deutsche, verglichen mit über 22 000 Engländern.

Seuchler am Werk

„Tag des nationalen Gebetes“ in England

Stockholm, 17. August

Die englischen Seuchler bleiben sich selbst gegenüber treu. Wie man aus London erfährt, sollen die einjährige Wiederkehr des Tages, an dem die deutsche Luft die irische Insel durch ein nationales Gebet feiern. Mit Dubdub des Königs sei der 8. September, ein Sonntag zum „Tag des nationalen Gebetes“ gemein worden. Von allen Kanakeln sollen Prebige gehalten werden, in denen die Geistlichkeit Hörtlichkeit auffordern soll, alles zu tun, Vernichtung Deutschlands beizutragen.

Mit der Bibel in der Hand hat Enla stets die größten Verbrechen begangen. So ubert es uns nicht, daß es sich auch diesmal verhält.

Ein Churchillsches Zeitgeständnis

Bissabon, 16. August

Die britische Admiralität teilte am Donnerstag mit, daß die Minenlucher „Tameris“ und „Porpoise“ bei einem feindlichen Luftangriff solche Beschädigungen erlitten, daß sie sanken. Die nächsten Angehörigen wurden unterrichtet.

Verhandlungen in Turn-Severin

Die rumänisch-ungarischen Besprechungen

Bukarest, 17. August

Am Donnerstag abend gab das rumänische Außenministerium folgende amtliche Mitteilung aus:

In dem Wunsche, zu einer friedlichen Lösung aller Probleme zu gelangen, die Rumänien von seinen Nachbarn trennen könnten, und in der Absicht, die politische Lage in diesem Teil der Welt auf freundschaftliche Zusammenarbeit und das Zusammenleben aller Völker zu gründen, hat die rumänische Regierung Verhandlungen mit Ungarn eröffnet. Die rumänische Delegation steht unter Führung des ehemaligen Ministers Valer Pop.

Die rumänisch-ungarischen Verhandlungen, die eine halbe Stunde nach dem Eintreffen der ungarischen Abordnung am Freitag um 12 Uhr in Turn-Severin begannen, wurden um 13 Uhr auf zwei Tage unterbrochen. Die rumänische Abordnung steht sich genötigt, die ihr überreichten ungarischen Vorschläge der Bukarester Regierung vorzulegen. Sie wird deshalb Freitag nachmittag nach Bukarest zurückkehren und wird Montag wieder in Turn-Severin eintreffen. Die ungarische Abordnung verbleibt in Turn-Severin.

Cooper contra Churchill

Bissabon, 17. August

Wie bereits gemeldet, hat Churchill im Unterhaus gesagt: „Ich bin im Besitz wenig friedentellender Nachrichten aus dem Somaliland“ und hinzugefügt, die englischen Truppen seien zurückgeschlagen worden. Zur gleichen Zeit läßt Duff Cooper die Nachricht verbreiten, die Engländer hätten überall die Offensive ergriffen und sich in Somaliland, hervorragend „sagen“. Was für ein Durcheinander! Der eine weiß nicht, was der andere sagt.

Verlag und Druck: Verlagsgesellschaft „Albert“

Berlagsleiter: Wilhelm Mahel.

Hauptredakteur: Dr. Kurt Pfeiffer (verreist)

Stellvertreter: Hauptredakteur: Adolf Karg

Berichtredakteur: Walter v. Dittmar

Korrespondent: Adolf Karg

Handel und Verlagsbuchhandlung: Horst Warg

Verlag: für Kultur und Unterhaltung: Dr. Kurt Pfeiffer

Verlag: für Sport und Literatur: Dr. Kurt Pfeiffer

Schriftleitung: August Schuler, Berlin-Karlshof

Verantwortlicher Angelegenheiten: Wilhelm Mahel

Verlag: für Anzeigen: für Anzeigen: für Anzeigen

Anzeigenpreisliste 2

De Valeras

New York, 17. August
Der irische Zeitungsverleiher
Präsident De Valera fe
ber Ausdruck, daß in Kor
ter Presse England ermu
sche Stützpunkte Irlands
die „übertriebene“ aufgeb
nds Rechten“ aufgeb
alera, daß man ausgere
merita von „übertriebene
echten eines anderen N
Verletzung von dessen U

so betonte der irische
der Anschlag Na
ch nicht vollzogen ist. Ne
ch De Valera gegen
der deutschen Gesandtsch
nen angehören. Tatsächl
Gesandtschaftsstab 6 Pe
land gäbe es insgesamt 3
eise aber nach der Letz
2.000 Engländer.

am Wert

en Gebetes“ in England
Stockholm, 17. August
uchler bleiben sich selbst
London erfährt, sollen
erleht des Tages, an der
Krieg erklärten, durch ei
bet feiern. Mit Duldun
3. September, ein Sonnt
ationalen Gebetes“ geme
Kanzeln sollen Predig
denen die Geistlichkeit
rn soll, alles zu tun,
lands beizutragen.

In der Hand hat Engla
schrecken begangen. So
daß es sich auch diesma

ches Zeitgeständnis

Lissabon, 16. August
omiralität teilte am Do
die Minensucher „Tam
pe“ bei einem feindlich
Beschädigungen erlitten, d
schten Angehörigen wurd

owjetarmee

General Merezjows

ndwirtschaftsminister Fet
nister Kotilainen über
versorgungsmiisterium, d
her des Reichstages, Ko
irtschaftsministerium. Da
ist noch nicht neubeseht.

en in Turn-Severin

ngarischen Besprechungen
Bukarest, 17. August
abend gab das rumänisch
folgende amtliche Mitteilun
zu einer friedlichen Wirt
gelangen, die Rumänien
n trennen könnten, und m
stliche Lage in diesem Te
ndschäftliche Zusammenar
leben aller Völker zu grü
liche Regierung Verhandl
garn eröffnen. Die rum
ehrt unter Führung des eh
Waler Pop.

ontra Churchill

Lissabon, 17. August
melbet, hat Churchill f
Nachrichten aus dem Soma
esfügt, die englischen Trupp
en worden. Zur gleichen
per die Nachricht verbreite
ten überall die Offensiv
in Somal, „hervorragend
für ein Durcheinander
cht, was der andere sagt.

Verlagsgeellschaft „Libertas“

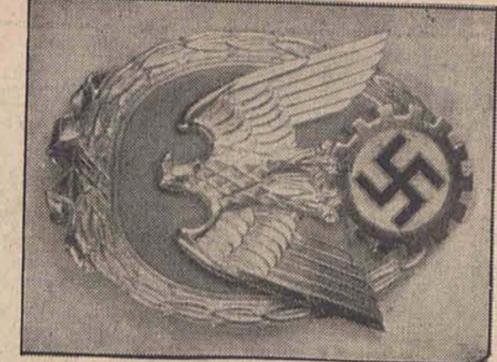
iter: Wilhelm Mahel.
Dr. Kurt Pfeiffer (verreist)
uprschriftleiter: Adolf Karg
Politik: Walter v. Dittmar;
Analpolitik: Adolf Kargel;
au Barthelend; Horst War
und Unterhaltung Dr. Gust
ort und Bilder: i. B. Dr. Gust
ich in Rixmannstadt. Berli
uf Köhler, Berlin-Karlsho
Anzeigenleiter: Wilhelm
abt. Für Anzeigen gilt
elgenpreisliste 2.

WELT

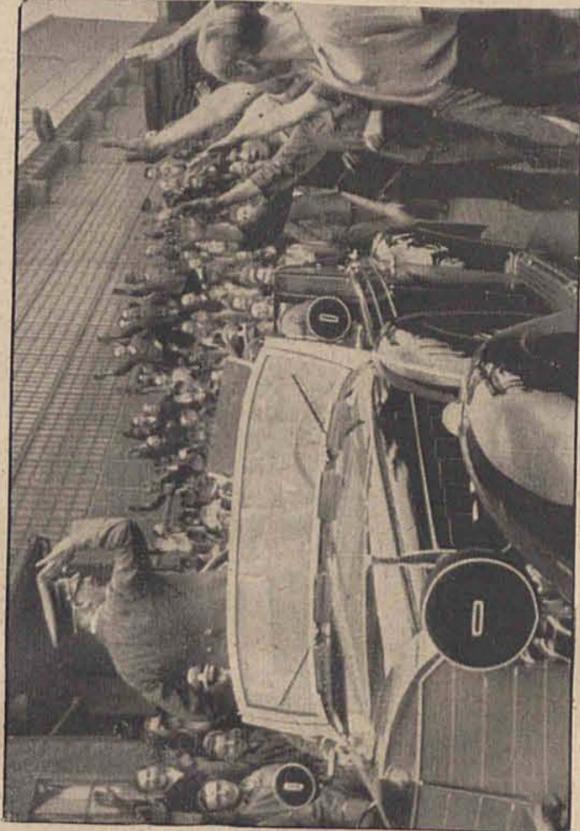
Nr. 30 / 18. 8. 1940

Bildbeilage der „Rixmannstädter Zeitung“

Der Führer in der Schmiede des Reiches



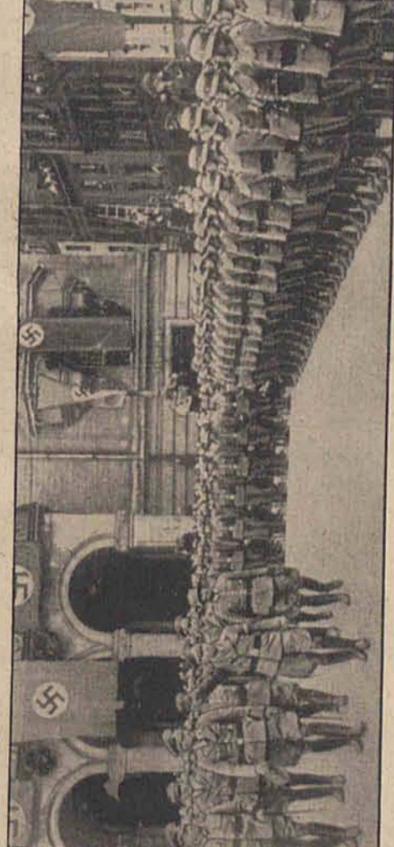
Das Ehrenzeichen „Pionier der Arbeit“, das Dr. Kaupp von Dooßen und Soblach am Anlaß seines 70. Geburtstages vom Führer verliehen wurde.



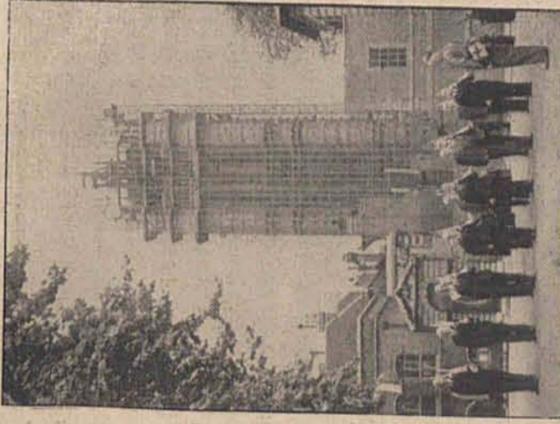
Rechts: Tagaus — tagein fliegen unsere Bomber über den Kanal und fügen dem englischen Erzfeind schwere und schwerste Verluste zu. Wir alle verfolgen diese Meldungen mit der größten Spannung, zeigen sie doch, daß Deutschlands stolze Luftwaffe den Raum über der Nordsee voll beherrscht. Unser Bild läßt erkennen, wie deutsche Flugzeuge einer britischen Dampfer angreifen.



Links: Der Reichsarbeitsdienst, der im Großdeutschen Reich ganz außerordentliches geleistet hat, ist nunmehr auch in Holland eingesetzt, um an dem Wiederaufbau starkstens beteiligt zu sein. Unser Bild zeigt, wie die unermüdblich schaffenden Männer des Spatens in Den Haag vor dem Reichskommissar Dr. Seyff-Inquart vorbeimarschieren. Unsere Arbeitsdienstmänner werden neben anderen Kräften bemüht sein, die Schrecken des Krieges aus Holland so rasch wie möglich zu beseitigen.



Rechts: Bekanntlich wurde Gauleiter Staatsrat Gustav Simon vom Führer zum Chef der Zivilverwaltung für das Land Luxemburg bestellt. Gauleiter Simon begrüßt auf dem Paradeplatz in Luxemburg die Hunderttausenden der deutschen Polizeiformationen, indem er die Front seiner Kameraden abtritt.



Links: In Gegenwart des Reichsaußenministers verabschiedete sich Spaniens Vostschaffer Admiral Marques de Magaz vom Führer.

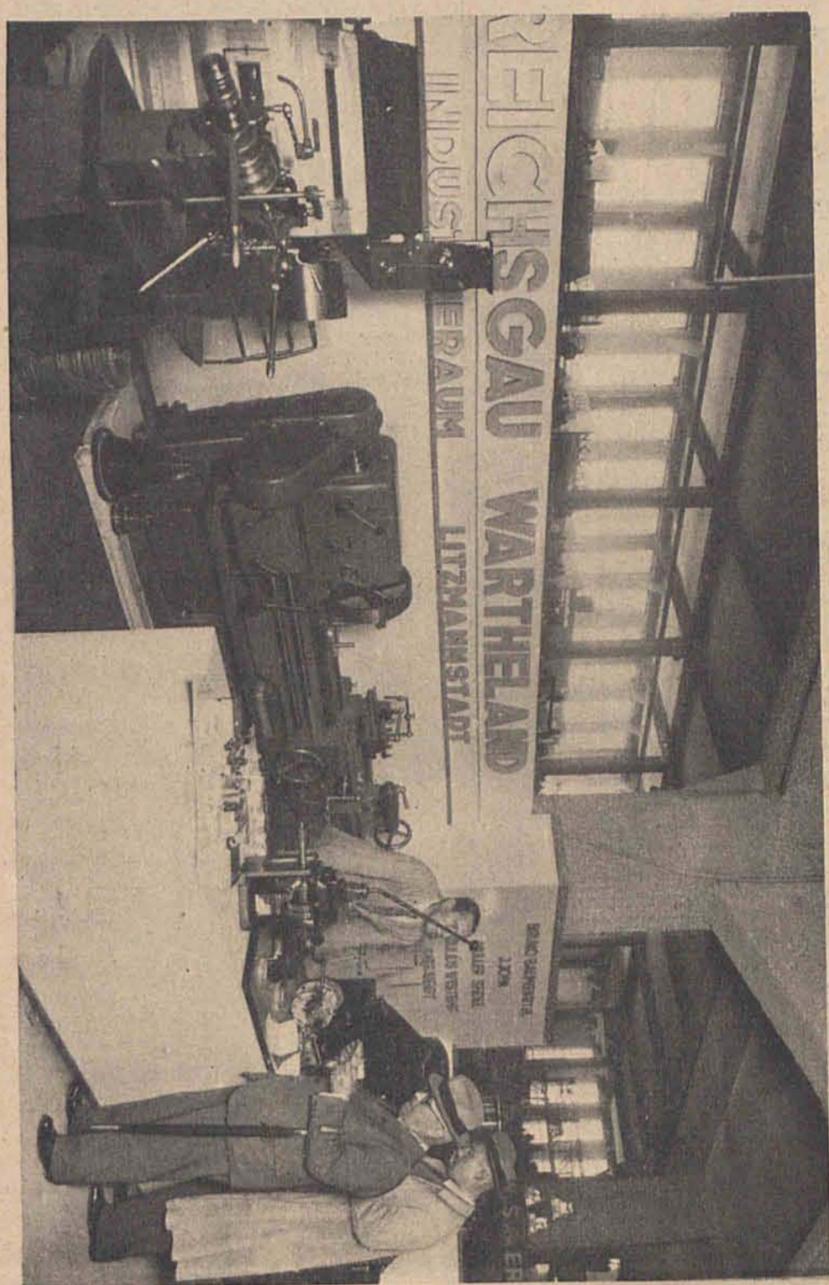
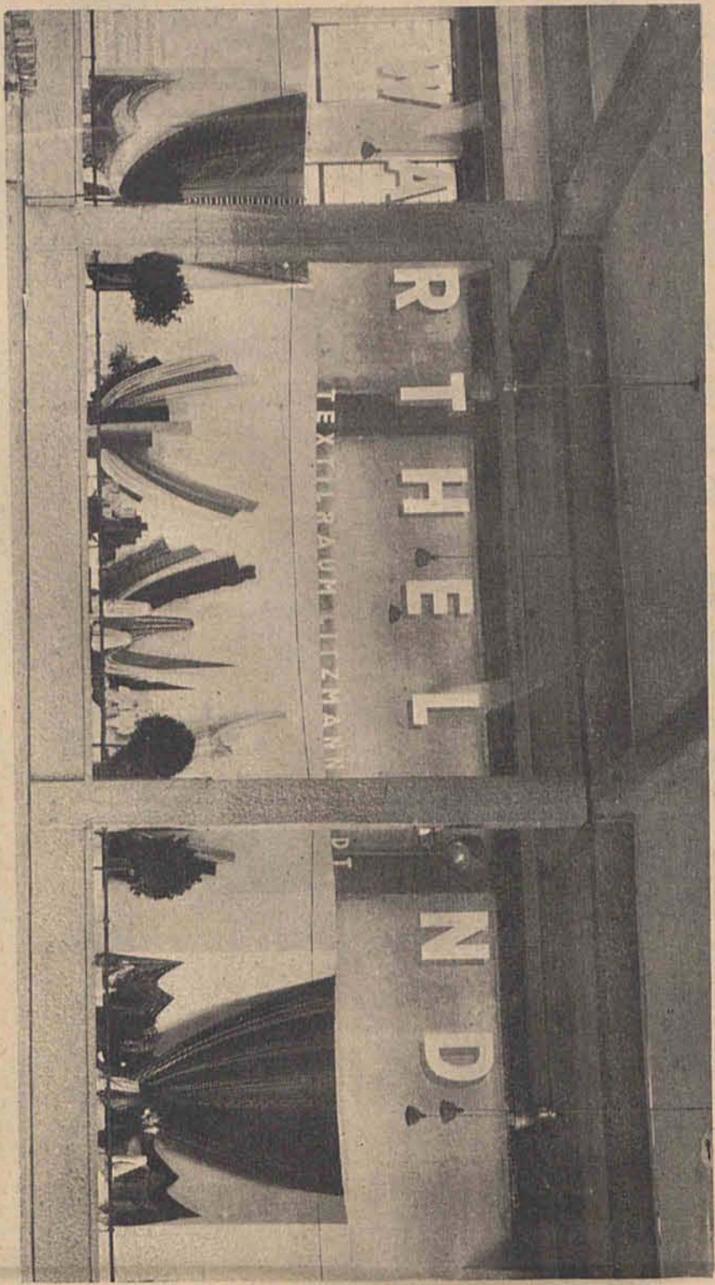


Rechts: Im Hintergrunde Londons berühmter Big Ben. Und im Vordergrunde? Das sind einige britische Parlamentsmitglieder, die sich als Heckenrischigen ausbilden lassen. Wenn das man gut geht...

(Bilder der ersten und vierten Seite sämtlich Zander-Multiplex-K.)
Verantwortlicher Schriftleiter i. V. Dr. Gustav Köhler. Druck: Verlagsgeellschaft „Libertas“, GmbH, Rixmannstadt.

Schon
reger Ver
Wädel zu
Hilferung
Freude in
des ersten
bei sein g
Auf den
vor Begi
reger Beir
Um 9
soweit get
ten auf de
Einmarsch
schieren i
mannschaf
in das St
ten des G
Nach erfol
den Stab
Bannführ
kurzen W
gaisportfe
im Gebiet
Wettkamp
mit den f
Wir
lere Kräft
und zum
Diese
kampfteiln
dreifachen
Deutsche
Obergau
ter den
Obergau
Bannführ
der Schu
Mannsch
Die T
sentlichen
beseht, di

Bar
Die h
ersten Ge
geschlossen
erite Geb
heißt:
Stadt
den. Sie
kämpft.
getade der
Gebietsme
gangen if
fahrkarte
schaften d
Breslau
Rigmann
schaft an,
hatten: 2
(312), Sch
Grund (2
(227) und
des Gebi
tet: 2679
gen Bann
2622; Ba
mannstadt
Bann 657
Die b
Sportwett
Güttler
Matsche
Babinow
Im Wett
5,70 m
5,66 m d
Wees (A
als Beshe
im Reie
waren: T
Gutsche
und Wee
Punkten.

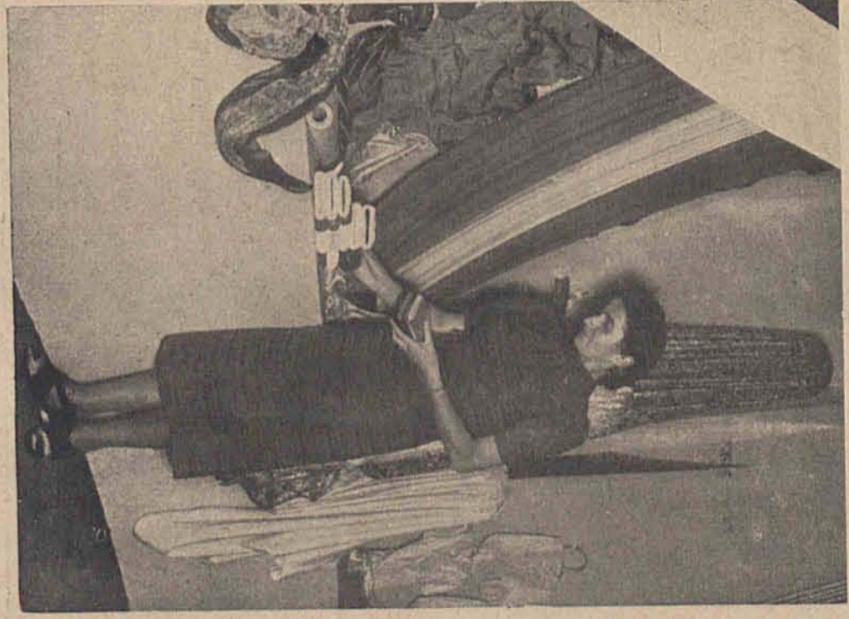


Ribmannstadt

im Königsberg

Unter Reichsgau Wartheland wurde auf der heutigen Ostseite in Königsberg durch eine Gemeindefestigung der Ribmannstädter Industrie mützig repräsentiert. Unter sich rechts oben zeigt von links nach rechts Reichstathalter Gauleiter Greifer, Gauleiter Koch, Reichsfinanzminister Schmerrin, Scroffigh und Reichsleiterführer Funk bei einem Gang durch die Schau der Wehrmacht, die Wehrmacht aus dem polnischen Geländeg zeigt. — Sinks oben und rechts: Zeilanschnitte aus der Wehrmachtsoffenstellung der Ribmannstädter Zeilanschnitte. — Sinks: Auch die Ribmannstädter Wehrmachtsoffenstellung fand lebhaftes Interesse.

4 Photos Stübchenbr.



Das Sportfest der Vierzehntausend

Jugend will kämpfen! Jugend will siegen!

Erster Wettkampftag zum 1. Gebiets- und Obergau sportfest Wartheland / Reichsportwettkampf der HJ. des DJ. und BDM. / Die ersten Gebietsmeister

Schon in den frühen Morgenstunden steht ein reger Verkehr der Hitlerjugend und BDM-Mädels zum Sportplatz am Hauptbahnhof ein.

Auf dem Sportplatz selbst herrscht schon lange vor Beginn der Eröffnung des Sportfestes reger Betrieb.

Um 9 Uhr sind die letzten Vorbereitungen soweit getroffen, daß die Wettkampfmannschaften auf dem Sportfeld hinter der Tribüne zum Einmarsch aufgestellt werden.

Wir geloben, im ritterlichen Kampfe unsere Kräfte zu messen zur Ehre der Hitlerjugend und zum Ruhm der Deutschen Nation.

Diese Verpflichtung wurde von allen Wettkampfteilnehmern mitgesprochen. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer und das Deutsche Volk wurde das erste Gebiets- und Obergau sportfest des Warthegaues eröffnet.

Mannschaftswettkämpfe

Die Tribünen waren am Vormittag im wesentlichen von Hitlerjugend und BDM-Mädels besetzt, die ihre Kameraden und Kameradinnen

Bann 663 Litzmannstadt-Stadt erster Gebietsmeister

Die harten und scharfen Kämpfe um den ersten Gebietsmeister im Wartheland sind abgeschlossen — die Würfel sind gefallen! Der erste Gebietsmeister im Gebiet Wartheland heißt: Bann 663 Litzmannstadt-Stadt!

Die besten Einzelergebnisse bei dem Reichsportwettkampf der Hitlerjugend sind für 100 m: Gütler (Litzmannstadt-Stadt) 11,9 Sekunden.

immer und immer wieder anseueren. Ein besonderer Ansporn war den Wettkämpfern durch die Anwesenheit ihrer Obergauführerin, des stellvertretenden Stabsleiters und des Führers des Bannes Litzmannstadt-Stadt.

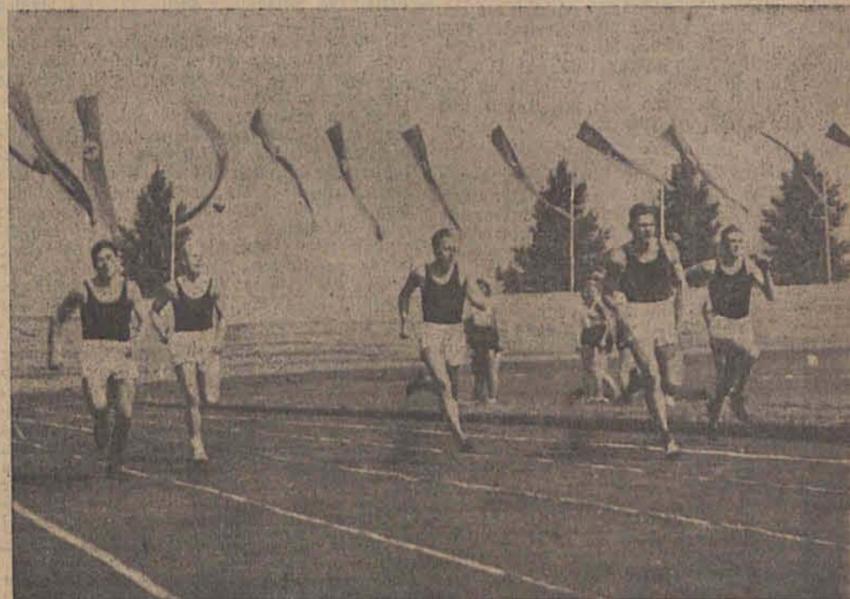
Einen sehr netten Zwischenfall gab es auf der Uferrampe. Die Jungmädel waren zum Start für den 50-m-Lauf angetreten.

Die Wettkämpfe sind in vollem Gange. Man vergleicht die bisherigen Bestleistungen der einzelnen Konkurrenten und zieht auch daraus schon manche Schlüsse.

Den ebenso harten und spannenden Kampf um den ersten Gebietsmeister gab es auch bei dem Jungvolk. Sechs Mannschaften hatten ihre Meldungen für den Reichsportwettkampf abgegeben.

Der Gauleiter zum Gebiets sportfest der HJ.

Die körperliche Erziehung der Jugend ist ein unerlässlicher Bestandteil der nationalsozialistischen Erziehungsarbeit. Wo deutsche Jugend ihren Körper im Wettkampf des Sportes stärkt, reifen Männer heran, die im Kriege wie im Frieden Deutschlands Kraft und Größe gewährleisten.



Mit Riesenschritten dem Ziel entgegen

Bann Posen mit 2023 Punkten, Bann 659 mit 1935 und Bann 658 mit 1492 Punkten. Der beste Einzelkämpfer im Reichsportwettkampf des Deutschen Jungvolkes ist Walter (Bann Pabianice) mit 279 Punkten.

Untergau Krotoschin BDM-Obergauemeisterin Die BDM-Mädels standen den Hitlerjugend in keinem Falle in ihrem Eifer nach.

Im 75-m-Lauf war Schulz (Untergau Krotoschin) mit 10,5 Sekunden die Beste. Neudel (Untergau Pabianice) mit 4,52 m im Weitsprung die Beste.

Obergauemeisterin 1940 der Jungmädel — Untergau Litzmannstadt-Land

Der dritte Mannschaftsmeistertitel im Dreikampf fiel wieder an Litzmannstadt. Die Jungmädel des Untergaues Litzmannstadt-Land sind die Obergauemeisterin 1940.

Die beste Einzelkämpferin war das Jungmädel Hofeier, Litzmannstadt-Stadt, mit 266 Punkten. Im 60-m-Lauf war ebenfalls das Jungmädel Hofeier mit 8,8 Sek. und im Weitsprung mit 4,17 m die Beste.

BDM-Werf „Glaube und Schönheit“ Untergau Posen Obergauemeisterin

Das BDM-Werf „Glaube und Schönheit“ Untergau Posen hat mit dem Obergauemeister sieg den einzigen Obergauemeister nach Posen gebracht. Mit nur 7 Punkten Unterschied in der Gesamtpunktzahl trennt es sie vom Zweiten.

Beste Einzelkämpferin, die gleichzeitig die höchste Punktzahl des Tages im Mannschaftswettbewerb erreichte, war das BDM-Mädels Kreter, das 325 Punkte hat.

Und am Nachmittag

Dem Nachmittag war sehr schönes Wetter beschieden. Um 15 Uhr begannen programmäßig die Vorentscheidungen in der Leichtathletik.

Alle Disziplinen sind in vollem Gange. Die Läufer sind am Start, um die Zwischenläufe zu entscheiden. Ebenso starten die Weitspringer zur Entscheidung für den Zwischenstart.

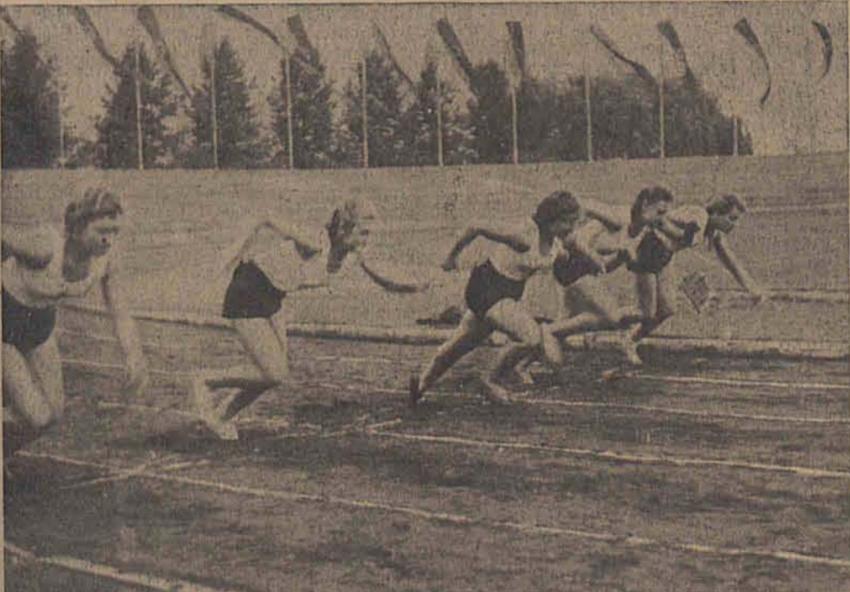
Kugelstoßen der HJ.

Der erste Gebietsmeister im Einzelkampf der HJ. fällt auch wieder an den Bann Litzmann-

stadt-Stadt. Im harten und zähen Kampf stehen sich Berg (Litzmannstadt-Stadt), Leopold (Pabianice), Babinowski (Gnesen), Müller (Litzmannstadt-Stadt), Below (Litzmannstadt-Stadt) und Matsche (Litzmannstadt-Stadt) gegenüber.

Hochsprung für HJ.

Gebietsmeister 1940 im Hochsprung für HJ. wurde wieder ein Litzmannstädter Hitlerjunge. Nees, Bann Litzmannstadt-Stadt, belegte mit 1,63 m den ersten Platz.



Der Startschuss ist gefallen — Mit Macht geht es los Photo (2) Döblich

Telegraphenamt im Leuchtturm

50 Jahre deutscher Postverkehr mit Helgoland / Das Postamt in der Nordsee

In diesen Tagen fährt es sich zum 50. Male, daß die Insel Helgoland dem deutschen Postverkehr angeschlossen wurde.

Am 1. Juli 1890 wurden die Unterschriften unter den Vertrag geleitet, der die deutsche Einverleibung Helgolands besiegelte. Es mußten aber immerhin noch sechs Wochen vergehen, bis die deutschen Verwaltungsbehörden nach und nach ihren Einzug auf der Insel hielten. So sind jetzt gerade 50 Jahre verlossen, seit das erste deutsche Postamt seine Pforten öffnete. Nach den zahlreichen Schwierigkeiten, die damals eine solche veraltungstechnische Änderung herbeiführte, war die Begeisterung in der Öffentlichkeit um so größer, als die ersten Briefe und Karten eintrafen, die den Stempel „Helgoland“ trugen. Nicht nur die Briefmarkensammler ziffen sich darum, sondern auch jeder deutschgeachtete Mann versuchte in den Besitz einer solchen postalischen Rarität zu gelangen, war sie doch ein sichtbares Zeichen für den politischen Weltfriede Bismarcks, der schon seit langem auf den Erwerb der Nordseeinsel bedacht war.

Die Leitung des Helgoländer Postamtes war dem Kolonialpostmeister Hornemann übertragen worden. Nachdem für die Zeit der Einverleibung das Postamt in der Nordsee unmittelbar vom Reichspostamt betreut wurde, ist es später in den Bereich der Oberpostdirektion Hamburg eingegliedert worden. Nichts erhellt die Blütezeit, die Helgoland unter deutscher Flagge erlebte, besser, als die plötzliche und gewaltige Steigerung seines Postverkehrs. Belief

sich noch im Jahre 1889 die Zahl der nach der Insel beförderten Karten und Briefe unter englischer Verwaltung auf jährlich 55 000 Stück, so schwoll diese Ziffer schon zwei Jahre später, also bereits ein Jahr nach der deutschen Einverleibung, auf 122 000 an.

Unermüdet wurde daran gearbeitet, die bestehenden Anlagen zu verbessern und neue Einrichtungen zu treffen. Das Bestreben der zuständigen Stellen zielte darauf ab, in postalischer Hinsicht vergessen zu lassen, daß Helgoland eine Insel ist, die vom Festland aus erst in weitläufiger Schiffsreise erreicht werden kann. Nicht nur der Postverkehr vom Mutterland nach dem grünen Eiland nahm ständig zu, auch in umgekehrter Richtung weitete er sich dauernd aus. Die Helgoländer Fischer und Einwohner griffen nun auf einmal viel öfter als früher zur Feder, um sich mit der Außenwelt in Verbindung zu setzen, wußten sie doch jetzt, daß die Postbeutel mit der deutschen Aufschrift ebenso rasch wie zuverlässig ihren Bestimmungsort erreichten.

Im Jahre 1894 erlebten dann die alten Mauern des Helgoländer Leuchtturmes ein Schauspiel, das sie sich in ihrer meerbeschränkten Einsamkeit nie hätten träumen lassen. In ihnen wurde eine Telegraphenanstalt untergebracht, die am 1. April 1894 ihren Betrieb aufnahm. Die Sondermarken, die jetzt von der Deutschen Reichspost zum 50jährigen Jubiläum des Helgoländer Postverkehrs ausgegeben werden, erinnern uns an einen bedeutsamen Abschnitt deutscher Geschichte, der durch die Besitzergreifung Helgolands eingeleitet wurde.

für HJ-Führer ermittelt. Der Gebietsmeister 1940 für HJ-Führer ist Klausner, Bann 664, 6,12 m; Krüger, Bann 663, 5,93 m; Eckstein, Bann 663, 5,89 m.

Weitsprung für HJ.

Der Gebietsmeister 1940 im Weitsprung für HJ-Führer ist Reich, Gebietsstab, mit 6,46 m. 2. wurde Babinowski (Gnesen) mit 6,15 m, 3. Güttler, Bann 663, 6,02 m, 4. Mees, Bann 663, 5,95 m, 5. Schreiber, Bann 666, mit 5,93 m und 6. Kruschke (Bann 666) mit 5,64 m.

Der erste Tag des ersten Gebiets- und Obergauportfestes der Hitlerjugend und des BDM im Gebiet Warthe land ging seinem Ende entgegen. Begünstigt vom Wetter, war es den Wettkämpfern ermöglicht, ihre sportlichen Wettkämpfe durchzuführen. Im guten sportlichen und kameradschaftlichen Einvernehmen wurde dieser erste Kampftag erledigt. Wir haben viel Erfreuliches auf sportlichem Gebiet an diesem ersten Wettkampftage erlebt. Und man kann behaupten, heute, und am Sonntag nachmittag noch sehr schöne und spannende Kämpfe zu sehen.

Der Bann Sigmundstadt-Stadt ist am ersten Kampftage im Reichsportwettkampftag der Hitlerjugend und des BDM als Gebietsmeister hervorgegangen. Außerdem hat er drei Gebietsmeister unter den heute ermittelten Einzelwettkämpfern. Die Ausfahrten gerade des Bannes Sigmundstadt-Stadt für die kommenden beiden Wettkampftage sind nach den vorliegenden Vorentscheidungen die denkbar besten.

Achtung, Karten besorgen!

Die Besucher der Hauptveranstaltung am Sonntag werden gebeten, sich die Eintrittskarten im Vorverkauf (siehe Anzeige in der Z. vom Sonntag) zu besorgen, um unnotigen Andrang an den Kassen zu vermeiden.

Moment mal

Schill, Napoleon und das Brandenburger Tor
Schill hatte im Jahre 1809 vier besonders schöne Pferde erbeutet, die für Napoleon bestimmt gewesen waren. Dieser bot ihm schriftlich für jedes zurückgegebene Pferd 1000 Taler an, adressierte aber das Schreiben „an den Räuberhauptmann Schill“.

Schill antwortete umgehend folgendermaßen — unter Anspielung auf das von den Franzosen entführte Biergepäck auf dem Brandenburger Tor in Berlin:

„Mein Herr Bruder!
Daß ich Ihnen vier Pferde genommen, macht mir um so mehr Vergnügen, als ich aus Ihrem Schreiben ersehe, daß Sie großen Wert auf dieselben setzen. Für die angebotene Summe kann ich sie aber nicht zurückgeben. Wenn Sie aber die vier Pferde, die Sie vom Brandenburger Tor weggestohlen haben, zurückgeben, so sehen Ihnen die Ihrigen unentgeltlich zur Verfügung.“

Frommer Wunsch

Der gefürchtete Chef verläßt zum Staunen der Angestellten vormittags das Büro.

Auf dem Schreibtisch läßt er einen Zettel zurück mit folgendem Text: „Ich bin auf dem Friedhof“.

Als er zurückkommt, ist folgendes darunter geschrieben: „Die Erde möge Ihnen leicht sein!“

Die Polizei will auch lachen

Aus einer Großstadt war ein Bankier mit einer halben Million Reichsmark entflohen. Die Polizei informierte sofort alle internationalen Behörden und gab das Bild des Verbrechters in fünf verschiedenen Sprachen durch.

Kurze Zeit darauf meldete sich das Polizeipräsidium einer Grenzstadt, mit der Nachricht, man freue sich, mitteilen zu können, daß bereits vier von den gesuchten Verbrechern gefaßt seien, und dem fünften sei man auch schon auf der Spur...

Beim Dorfbarbier

„Warum steht denn Ihr Hund so gespannt zu, wie Sie mich rasieren?“
„Ach, der arme wartet nur auf das Stückchen Ohr, wenn das Messer ausruht.“

Büchertisch

Wandarten zum Zeitgehehen. Aus der Fülle der bunten Wandarten zum Zeitgehehen verdienen vier besondere Erwähnung. Der Verlag Weltagen und Klasing hat im Herbst von 1:10 000 000 in einer Kartgröße von 92x108 im Sechsfarbenbrud eine Karte von Afrika herausgegeben, die einen hervorragenden Gesamtüberblick über den dunklen Erdteil bietet, der im Mittelpunkt der künftigen Auseinandersetzungen über den Lebensraum stehen wird. Die Größensverhältnisse Afrikas werden durch eine Nebenkarte Großafrikas vermittelt. Ihren Wert erhöht die Karte durch die Bezeichnung von Ebenflächen, Karawanenstraßen und sonstiger Verkehrswege. Auf der Rückseite finden wir statistische und textliche Angaben über den wirtschaftlichen Wert der deutschen Kolonialpolitik in Afrika und eine Gegenüberstellung mit den Ergebnissen der Mandatsverwaltungen. Die Karte kostet 1,50 RM. — Im Verlag Weltagen, neben einer Spezialkarte „Nordwesteuropa“ (Majstab 1:1 400 000, Größe 88x118, Preis 1,50) eine angelegte der kommenden Ereignis-aktuelle Englandkarte (Majstab 1:1 400 000, Größe 88x88, Preis 1 RM.) und ein Karte Mittelmeer (Majstab 1:5 000 000, Größe 59x88, Preis 1 RM.) erschienen. Die Englandkarte kennzeichnet die wichtigsten besetzten Häfen, die Eisenbahnlinien und Straßen. Die Karte Nordwesteuropa stellt die Entfernungen der britischen Inseln von Deutschland, den Niederlanden, Belgien und Frankreich dar. Beide Karten eignen sich trefflich zur Verfolgung des Endkampfes gegen England, wie auch die Karte Mittelmeer, die die besetzten Häfen verzeichnet und einen genauen Überblick über die Entfernungen der wichtigsten Punkte im Mittelmeer gibt.

fielen ab: Kruschke, Bann Babianice, mit 1,55 m und Hoffmann, Bann Polen, mit 1,50 m.

Hochsprung für HJ-Führer

Der dritte Gebietsmeistertitel im Einzelwettkampftag im Hochsprung für HJ-Führer durch Eckstein, Sigmundstadt-Stadt, mit 1,60 m an den Bann Sigmundstadt-Stadt.

Kugelstoßen für HJ-Führer

Das Kugelstoßen für HJ-Führer bewies doch, daß die vier gemeldeten Teilnehmer in Abständen die Plätze belegten. Im Gegensatz zu den in den vorhergegangenen Entscheidungen blieben größere Zwischenräume zwischen den einzelnen erreichten Weiten. Gebietsmeister 1940 und damit erster Gebietsmeister des Warthe landes wurde Just (Bann 659) mit 11,35 m vor Jacobi III (Bann 663) mit 10,08 m, Jacobi II (ebenfalls Bann 663) mit 9,42 m und Basse (Bann 663) mit 7,98 m.

Vorkäufe

Im 100-m-Vorlauf für Hitlerjugend waren 36 Bewerber angetreten. Aus den Vorkäufen qualifizierten sich die Hitlerjugend Babinowski (Bann 661) mit 12,3 Sek., Pösch, Gebietsstab, mit 12,5 Sek., Arzt (Bann 655) mit 12,4 Sek., Gutschke (Bann 663) mit 12,3 Sek., Busso (Bann 663) mit 12,5 Sek., Kruschke (Bann 663) mit 12,6 Sek., Güttler (Bann 663) mit 12,5 Sek., Blumenbach (Bann 663) mit 12,2 Sek., Schmieden (Bann 665) mit 13,1 Sek., Kaynath (Bann 663) mit 13,0 Sek., Geler (Bann 651) mit

Heute 9 Uhr Schwimmwettkämpfe, Vorentscheidungen.

15 Uhr Leichtathletische Einzelwettkämpfe, Vorentscheidungen.

12,8 Sek. und Frönel (Bann 664) mit 12,6 Sek. für die Zwischenläufe. Auch hier ist der Bann Sigmundstadt-Stadt wieder vertreten und führt mit Blumenbach mit 12,2 Sek. das Feld der in den Zwischenläufe gekommenen 100-m-Läufer an. Ob auch dem Bann Sigmundstadt-Stadt in dieser Disziplin wieder ein Gebietsmeistertitel beschieden sein wird?

Im 400-m-Lauf erfolgten die Qualifizierungen der Wettkämpfer gleich in den Endlauf. Aus dem ersten Vorlauf gingen Häusler (Bann 658) mit 57,1 Sek., Luther-Mosebach (Bann 651) mit 57,4 Sek. und Obermann (Bann 663) mit 58,0 Sek. als Sieger und damit als Teilnehmer am Endlauf hervor. Scheibner mit 58,6 Sek., Busso mit 59,5 Sek. und Gutschke mit 60,0 Sek., sämtlich Bann 663, qualifizierten sich im zweiten Vorlauf für den Endlauf. Also wieder sind hier die Sigmundstädter in der Mehrzahl vertreten. Das Feld führt Scheibner (Bann Sigmundstadt-Stadt) mit 56,6 Sek. an.

BDM. 100-m-Lauf (Vorentscheidung)

17 von den 44 gemeldeten Wettkämpferinnen um den Obergauemeistertitel im 100-m-Lauf haben sich heute für die Zwischenläufe qualifiziert. Kreter mit 13,5 Sek., Kirpatich N. mit 14,6 und Kirpatich J. mit 14,6 Sek., vom Untergau 663 sowie Landgraf mit 13,6 Sek., Rutenberg mit 14,2 Sek., Ullat mit 14,9 Sek., Velte mit 14,6 Sek., vom Untergau 651, Schulz vom Untergau 656 mit 13,9 Sek., Tennison mit 13,9 vom Untergau 657, Reudel mit 14,5 vom Untergau 668, Schubert vom Untergau 658 mit 14,5 Sek. sowie Konrad mit 14,3 Sek. und Burdal mit 14,5 Sek. sind die Wettkämpferinnen; die sich für den Zwischenlauf herausgetrennt haben. Auch hier führt eine Sigmundstädterin mit der Zeit von 13,5 Sek. an der Spitze des großen Feldes, das morgen die Entscheidung über die Obergauemeisterin im 100-m-Lauf herbeiführen wird.

Weitsprung des BDM.

In der Vorentscheidung des BDM im Weitsprung kamen folgende Wädeln in die Zwischenentscheidung: Kreter (Untergau 663) mit 4,66 m, Tennison (Untergau 657) mit 4,44 m, Konrad

(Untergau 654) mit 4,33 m, Falke (Untergau 658) mit 4,30 m, Schunt (Untergau 633) mit 4,24 m und Simon (Untergau 663) mit 4,13 m. Das BDM-Wädel Kreter hatte am Vormittag im Mannschaftswettkampftag des BDM im Weitsprung die Weite von 4,60 m erreicht. Sie hat diese Leistung am Nachmittag um 6 cm erhöht. Diese Tatsache läßt die berechtigte Hoffnung zu, daß morgen im Entscheidungskampftag des BDM im Weitsprung mit einem guten Ergebnis zu rechnen ist.

Kugelstoßen des BDM.

So wie die Hitlerjugend am Freitag nachmittag die ersten Entscheidungen in Einzelwettkämpfen durchführte, kam es auch bei den BDM-Wädeln zu einer Entscheidung im Kugelstoßen. Die Obergauemeisterin 1940 im Kugelstoßen heißt Konrad, Untergau 654, 10,02 m. Die übrigen Plätze wurden wie folgt belegt: Thiele, Untergau 663, mit 9,93 m; Samson, Untergau 659, 8,55 m; Müller, Untergau 651, 8,70 m; Turmann, Untergau 665, 8,49 m, und Bertram, Untergau 656, mit 8,20 m.

Keulenweitwurf der HJ-Führer

Der Gebietsmeister der Hitlerjugendführer im Keulenweitwurf wurde ermittelt. Der Sieger im Keulenweitwurf der HJ-Führer ist Just, Bann 659, mit einer Weite von 64,59 m, Jacobi II, Bann 663, mit 59,70 m, und Jacobi III, Bann 663, mit 57,87 m belegen den zweiten und dritten Platz.

Keulenweitwurf der HJ.

Auch im Keulenweitwurf der HJ. ging es hart auf hart. 1. ist Walter, Bann 655, mit 61,07 m. Die Reihenfolge der übrigen Teilnehmer ist: 2. Müller, Bann 663, mit 60,95 m, 3. Kruschke, Bann 666, mit 60,72 m, Mees, Bann 663, mit 60,50 m, 5. Häusler, Bann 658, mit 58,37 m und Leupoldt, Bann 666, mit 53,40 m.

Gebietsmeister im Weitsprung für HJ-Führer

Als letzte Disziplin des ersten Wettkampftages wurde der Gebietsmeister im Weitsprung

Razzia im „Blauen Kater“

Roman von Hans Hirthammer

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Melster, Werdau

4. Fortsetzung

„Im, das müßte ja eigentlich alles klappen.“
„Das wird es! Warten Sie nur ab!“
„Es wäre schön!“ entgegnete Kyrrilis. In Wirklichkeit schien er aber nicht ganz so fest von dem Erfolg überzeugt.

Wahrscheinlich dachte er an einen gewissen Herrn, der einen klafarbenen Anzug und eine altmodische Pflanzel trug...

4.

Die Reisenden des Pariser Nachtexpress hatten die letzte Passkontrolle hinter sich. „Wenn mich der Beamte nicht aufgeweckt hätte, dann würde ich voraussichtlich bis Paris durchgeschlafen haben.“

„Das ist der geeignete Schlaf der Augen!“ lächelte Heinz Stadler galant. „Es war eine Freude, Ihnen zuzugucken. Ich hatte einen ernstlichen Jern auf den Franzosen, als er sie so herlos in die raue Weltlichkeit zurückließ. Wahrscheinlich haben Sie gerade etwas Wunderliches geträumt!“

„Da muß ich Sie leider enttäuschen!“ lachte Gerda Bosh. „Ich träume nämlich überhaupt nicht. Aber wenigstens scheint ich ausnahmsweise mal nicht geschwätzt zu haben. Oder doch?“

„Gedert nicht! Ich hätte es zu gern gehört. — Abgesehen: es wird jetzt Zeit, Kräulein Bosh, daß wir uns über unser Pariser Programm schlüssig werden. Wie lange wollen Sie bleiben?“

„Mein lieber Herr Philologe, Sie sind sicher ein durchaus erfreulicher Zeitgenosse; aber ich

finde, daß Ihre Neugierde entschieden zu weit geht. Sie scheinen sich über die Möglichkeiten unserer ständigen Betanenschaft allzu kühnen Erwartungen hinzugeben. Zunächst hätte ich doch wohl ein Recht darauf, von Ihnen einige Auskünfte zu erhalten.“

„Was für Auskünfte?“
„Wie kamen Sie zu der Kenntnis, daß mein Verlobter im gleichen Zug reist? Woher wissen Sie, daß ich mich erst im letzten Augenblick entschlossen habe, mit nach Paris zu fahren?“

„Aber mein liebes Kräulein, das ist doch ganz einfach zu erklären! Sie erwiderten schon in Berlin an der Sperre meine Aufmerksamkeit. Meine Begeisterung über Ihren Anblick erhielt freilich einen beträchtlichen Dämpfer, als ich entdecken mußte, daß Sie sich in Begleitung eines Herrn befanden. Sie folgten diesem Herrn in sein Abteil. Na, und als Sie mir dann erzählten, daß Sie verlobt seien, da konnte ich mir doch denken, daß jener Herr Ihr Verlobter war. Die weitere Folgerung, daß Ihre Reisepläne erst im letzten Augenblick gefaßt wurden, war naheliegend. Sie hätten doch dem Manne, den Sie liebten, diesen Plan nicht lange verheimlichen können! Warum Sie das tun, ist mir freilich schleierhaft. Vielleicht handelt es sich nur um eine freudige Überraschung, die Sie Ihrem Verlobten bei der Ankunft in Paris bereiten wollen?“

Gerda ärgerte. Dann nahm sie einen Anlauf. „Ich will ganz offen zu Ihnen sein, denn es könnte der Fall eintreten, daß ich Sie in Paris um Ihren Beistand bitten muß.“

„Selbstverständlich stehe ich Ihnen in jeder Weise zur Verfügung.“

„Ich danke Ihnen! Es ist doch irgendwie... beruhigend. Nun, mein Verlobter ist Angestellter bei der Versicherungsgesellschaft „Sanitas“. Vor kurzem machte er mir die Mitteilung, daß er den Auftrag erhalten habe, nach Paris zu reisen. Er befand sich in großer Aufregung, was mich um so mehr wunderte, als er schon früher mehrere Jahre dort tätig war. Es mußte also die Arbeit, die er in Paris zu erledigen hatte, der Grund seiner Aufregung sein. Aber er weigerte sich, mir irgendwelche Andeutungen über den Charakter dieser Aufgabe zu machen. Er dürfte nicht darüber sprechen, es sei ein großes Geheimnis. Sie können sich meine Unruhe, meine Angst vorstellen. Ich bat ihn, mich mitzuteilen. Ich wollte bei ihm sein, falls ihn eine Gefahr bedrohte. — Er ließ aber nicht zu. — Nun bin ich eben auf eigene Faust mitgekommen. Er wird sich damit abfinden müssen... oder glauben Sie, daß er mich nach Hause schickt?“

„Kam! Ich jedenfalls brähte es nicht fertig. — Sie wollen ihm also bei der Ankunft gegenüberstehen?“

„Natürlich! Oder soll ich ihn vielleicht als heimlicher Schützengel umschweben?“
„Das wäre bestimmt ein herzerschütternder Anblick. — Die Wiedersehenszene auf dem Pariser Bahnhof möchte ich mir nicht entgehen lassen. Herr Kuland wird blaß vor Schreck, vermute ich. Sie erlauben mir doch, daß ich von ferne zusehe, um mich dann an dem schließlichen Versöhnungstusch mitzuteilen zu können.“

Gerda blühte durch das Fenster in die aufdämmernde Hellheit des neuen Tages. Dann wandte sie das Gesicht ihrem Gegenüber zu. „Ich möchte Sie gerne meinem Verlobten vorstellen, Herr Stadler, vorausgesetzt natürlich, daß Sie damit einverstanden sind.“

Aber Stadlers Züge gina ein leichtes Erschrecken. „Im, Kräulein Bosh, das ist allerdings... gewiß, sehr schmeichelhaft, dieser Beweis Ihres Vertrauens, jedoch... Sie müssen

verstehen... nein, ich möchte Sie doch bitten, das zu unterlassen. Herr Kuland wird nicht im geringsten darauf erpicht zu sein, meine Bekanntschaft zu machen.“

Gerda begann stuhlig zu werden. Warum diese merkwürdige Weigerung? Das verpflichtete ihn doch zu nichts? Oder — hatte er besondere Gründe? Er war so verlegen geworden, geradezu bestürzt hatte er nach einer passenden Ausrede gesucht.

Heinz Stadler hatte das wechselnde Spiel ihrer Mienen beobachtet. Seine Hand legte sich leicht auf ihr Knie. „Suchen Sie um Himmels willen nicht nach irgendwelchen geheimnisvollen Hintergründen! Ich halte es nicht für notwendig, mit Ihrem Verlobten bekannt zu werden. Das ist alles. — Verstehen Sie mich recht! Man läßt sich Verpflichtungen auf, gerade im Ausland, als Landsmann, nicht wahr! Und meine Zeit ist wirklich —“

„Ach, nun reden Sie sich nur nicht auf Zeitmangel heraus! Es wird so schlimm nicht sein! Mir jedenfalls haben Sie sich geradezu aufgebrängt.“

„Das ist ja auch etwas ganz anderes. Eine scharmanten junge Dame — ich bitte Sie, Kavalierdienst recht über allen anderen Pflichten.“

Wider ihren Willen mußte sie lachen. „Sdrt, fört, ein verheirateter Mann! Was würde wohl Ihre entzückende kleine Frau dazu sagen?“

„Sie würde es gewiß billigen, daß ich einer Landsmännin, die mutterseelenallein und unter so bedenklichen Umständen in Paris weilt, Schutz und Beistand anbiete.“

„Na schön, wir wollen das gesten lassen. Wir wollen sogar die Gefahr auf uns nehmen, daß es böse Eifersuchtszänen sehen wird, wenn Herr Kuland uns mit diesem Herrn Nebenbuhler ertappen sollte. Aber —“ sie wurde plötzlich ernst, „wenn nun mein Verlobter in Gefahr kommt, wenn ich selbst keinen Ausweg mehr —“

Fortsetzung folgt

51 000
Zum
Heimat
und Wa
diesjähri
blid über
geben wir
schen erfo
„Umflie
nur ein
Arbeit
doch eine
Die V
Aufbau
Darstellu
ten ein
das sie
„Die alte
zu Lunco
baltender
Mit W
Reich“ b
die Umf
und den
bildet
fang un
Unterbr
aufnehme
rische D
„Die Ket
tendeuts
preußen
— und d
ursprüng
deutscht
Nicht
die Men
Westach
metern
200 000
2,50 Me
Länge d
dem P
afferte.
lich hite
schichte a

Aus de
pm.
nische P
von Lieb
in den
fersdorf
hffen, d
waren,
stände,
verschie
degerlich
punkt a
zu berei
müsse.
Sahre
leben
Winder
30 Mari
Kalisob
j. S
9. Augu
Guznick
Landfr
1893 als
Verbrad
ihre S
Der
Gemein
Raubes
Edmund
schen U
Heimtü
ten Gef

„We
ein
reich i
lungen
und im
wir jet
machen
restlos
Heimat
Dies
mannst
//Stu
Grundt
Ditrow
1000 Y
bis auf
gg.
Jahrel
landes
seinen
Kräfte,
nem K
hat un
den re
Führer
aber a
deren
waches
Apstel
den Lo
suden
gepflü
restlos
aber n
welche
Aufgat
zu gro
geben

mal

Brandenburger Tor 1809 vier besonders für Napoleon be...
er bot ihm schriftl...
Schreiben „an den...
folgendermaßen...
von den Franzosen...
dem Brandenburger

genommen, mach...
als ich aus Ihrem...
rohen Wert auf die...
potene Summe kann...
Wenn Sie aber...
vom Brandenburger...
rückgeben, so stehen...
telliglich zur Ver...
Schill.“

unsh...
läßt zum Staunen...
das Büro...
ist er einen Zettel...
„Ich bin auf dem...
folgendes darunter...
Ihnen leicht sein!“

uch lachen...
er ein Bankier mit...
marl entflohen. Die...
alle internationalen...
und den „Arbeitsnach...
dem ursprünglichen...
des Baltendeutstums...
Rechnung trug.

ie sich das Polizei...
mit der Nachricht...
können, daß bereits...
rechnen geübt seien...
schon auf der

bie...
Hund so gespannt...
ur auf das Stück...
ausruft.“

sch...
en. Aus der Fülle...
itgeliehen verbienen...
er Verlag W e l h a...
im Mahstab von...
ge von 22x100 im...
in Afrika heraus...
den Gesamtüberbild...
der im Mittelpunkt...
gen über den Be...
Größenverhältnisse...
denante Großdeut...
erhält die Karte...
fenbahnen, Karawa...
tehrsmewege Auf der...
und teilsige Anga...
Wert der deutschen...
eine Gegenüber...
der Mandatsverwal...
M. Im Gro...
eben einer Spezial...
Mahstab 1:1 400 000...
angehängt der tom...
Englandkarte...
(88, Preis 1 RM.)...
meier (Mahstab...
1 RM.) erschienen...
die wichtigsten Be...
linien und Straßen...
die Entfernungen...
land, den Nieder...
dar. Beide Karten...
des Endkampfes...
Mittelmeer, die...
und einen genaue...
en der wichtigsten...
P.

Sie doch bitten...
and wird nicht im...
sein, meine Be...
werden. Warum...
? Das verpfl...
- hatte er beson...
erlegen gemorden...
ch einer passenden...
wechselnde Spiel...
die Hand legte sie...
Sie um Himmels...
im geheimnisvollen...
nicht für notwen...
kannt zu werden...
Sie mich recht! Man...
gerade im Lus...
wahr! Und meine...
ur nicht auf Zeit...
stimm nicht sein!...
gerdezu aufge...
anz anderes. Eine...
bitte Sie, Kava...
ernehmen Pflichten...
Sie lachen. „Drei...
Was würde wohl...
dazu sagen?“...
nen, daß ich einer...
allein und unter...
in Paris weiß...
Sie gelsten lassen...
aus uns nehmen...
eigen wird, wenn...
Herrn Nebenbuh...
die wurde plötzlich...
obter in Gefahr...
Ausweg mehr...
ortsetzung folgt

51 000 Baltendeutsche im Wartheland

Zum erstenmal, seitdem die baltendeutschen Volksgenossen aus ihrer alten Heimat in die Reichsgaue Danzig-Westpreußen und Wartheland umgesiedelt wurden, ist auf der diesjährigen Diktmeile in Königsberg ein Überblick über diese gewaltige Volkstumsaktion gegeben worden, die Zehntausende von Baltendeutschen ersah. Obwohl innerhalb der Ausstellung „Umsiedlung der Baltendeutschen“ in Halle IV nur ein Ausschnitt aus der wirklich geleisteten Arbeit dargestellt werden konnte, hinterläßt sie doch einen nachhaltigen Eindruck.

Die Ausstellung „Umsiedlung der Baltendeutschen“ zeichnet sich durch einen besonders klaren Aufbau aus und gibt in Bildern, zeichnerischer Darstellung, Modellen und historischen Dokumenten ein eindrucksvolles Bild von dem Thema, das sie sich gestellt hat. — Mit einer Bildreihe „Die alte Heimat“ beginnt die Schau und führt zu Aufnahmen, die unter der Bezeichnung „Das baltendeutsche Gesicht“ zusammengefaßt sind. Mit Bildern ist dann auch der „Der Weg in das Reich“ dargestellt, — ein lebendiger Einblick in die Umsiedlungsarbeiten der Familien und den Schifftransport. Die Ergänzung dazu bildet „Der Weg zur neuen Heimat“, wo Empfang und Betreuung der Baltendeutschen, ihre Unterbringung in Gemeinschaftslagern und die aufnehmende Landschaft gezeigt sind. Zeichnerische Darstellungen veranschaulichen schließlich „Die Neue Heimat“ — die Verteilung der Baltendeutschen mit 11 000 nach Danzig-Westpreußen und mit 51 000 nach dem Wartheland — und den „Arbeitsnachschub“, der vor allem dem ursprünglichen sozialen Gefüge des Baltendeutstums Rechnung trug.

Nicht unerwähnt bleiben soll ein Modell, das die Menge des Rückwanderergedäns auf der Ost-Westseite Berlins in einer Länge von 3,5 Kilometern und einer Flächenabdeckung von 200 000 Quadratmetern bei einer Stauhöhe von 2,50 Metern zeigt, und ein Globus, der die Länge des zurückgelegten Transportwegs mit dem Fünfeinhalbfachen des Erdumfangs beaufzerte. — In zwei Schaukästen waren schließlich historische Zeugen der baltendeutschen Geschichte ausgelegt.

Aus der Gauhauptstadt

Vom Posener Sondergericht

pm. Kasimir Kossak und neun andere polnische Händler heiderlei Geschlechts im Alter von sieben bis dreißig Jahren hatten in den ersten Septembertagen 1939 in Boleszewo, Kreis Wronow, aus drei Bauernhöfen, deren volksdeutsche Besitzer gestrichelt waren, Kleider, Wäsche, Haushaltsgegenstände, Lebensmittel und anderes geraubt und verschleppt. Sie gingen, wie die Posener Sondergerichtsverhandlung ergab, von dem Standpunkt aus, daß die einmalige Gelegenheit, sich zu bereichern, im Kriege gehörig genutzt werden müsse. Das Urteil lautete auf ein bis zehn Jahre Zuchthaus wegen Landfriedensbruch und sieben Monate Gefängnis bei einem damals Minderjährigen. Eine Seherin kam mit 30 Mark Geldbuße ab.

Kalisch

Todesurteil des Sondergerichts

j. In der Sitzung des Sondergerichts vom 9. August 1940 wurde der Stellmacher Czeslaw Guzniczal aus Puckau wegen schweren Landfriedensbruchs, begangen im September 1939 als Gewaltverbrecher, zum Tode verurteilt. Verbrechen an deutschen Menschen haben damit ihre Sühne gefunden. Der Arbeiter Theodor Schmidt aus Osowie, Gemeinde Sternethal, wurde wegen schweren Raubes zu vier Jahren Gefängnis, der Arbeiter Edmund Kalpuz aus Sagerth wegen hehlerischer Äußerungen (Vergehen gegen § 2 des Heimtückegesetzes) zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Schulter an Schulter im Einsatz fürs Reich

SS.-Sturmbannführer Gissibl sprach in Ostrowo zutausend Deutschen

„Wenn wir heute in diesem deutschen Osten wie einst in den Anfängen der Partei im Litauen immer wieder in unzähligen Versammlungen an den deutschen Menschen herantreten, und immer wieder zu ihm sprechen, so wollen wir jetzt hier wie einst im Litauen ihn frei machen von innerer Schwäche und bereit zum restlosen und freudigen Einsatz im Aufbau der Heimat.“

Diese Worte des Leiters der Außenstelle Litmannstadt des Reichspropagandamtes Polen, SS.-Sturmbannführer Gissibl, bildeten den Grundton der Versammlung der NSDAP in Ostrowo, die in der Stadthalle stattfand. Etwa 1000 Volksgenossen füllten den weiten Raum bis auf den letzten Platz.

Hg. Gissibl, der selbst nahezu anderthalb Jahrzehnte in Nordamerika im Kampf des Auslandsdeutstums gestanden hatte, zeichnete in seinen Worten klar und voller Vertrauen die Kräfte, die das Deutstum des Ostens aus seinem Kampf gegen den Fremden sich errungen hat und die ihm die besten Voraussetzungen für den restlosen Einbau in die Gemeinschaft des Führers geschaffen haben. Andererseits zeigte er aber auch die Gefahren, die uns aus den besonderen Umständen, die um uns sind, für uns erwachsen. Noch finden sich überall vereinzelt Apostel, die den Klassen, den Stammes- und den konfessionellen Haß im stillen zu predigen suchen. Noch ist der Boden nicht so durchgepflügt, daß diesen Verrätern ihr Handwerk restlos gelegt werden könnte. Wir werden es aber nicht dulden, daß in unserem Volke irgendwelcher Zwiespalt aufgerissen wird. Die Aufgabe, die wir hier zu bewältigen haben, ist zu groß, als daß wir gleichzeitig daran vorübergehen könnten. Unsere Pflicht ist es, Adolf

Wieder neun Ermordete aufgefunden

Unbekannte Opfer Des polnischen Mordterrors aus den Septembertagen 1939

Auf der letzten Suchfahrt der „Zentrale für die Gräber ermordeter Volksdeutscher“, Polen, Kaiserling 3, sind wieder neun ermordete Volksdeutsche geborgen worden, deren ungefähre Personalbeschreibungen in folgendem gegeben werden:

1. Mann von mittlerer Größe mit ziemlich langen blonden Haaren, dunkelgrauer Jacke, grüner Weste, brauner Stridweste, langer brauner Mantelkragen, weißer Unterhose ohne Hemd. Es kann sich bei diesem Toten um einen Volksdeutschen aus dem ehemaligen Mitteleuropa handeln.

2. Junger schlanker Mann von verhältnismäßig kleiner Gestalt, blonde Haare, Sommerjude aus gutem Stoff, Weste und lange Hölse aus gleichem Stoff, weiße Holenträger, weiße Unterhose, weiß-blau gestreiftes Hemd, Brustbeutel aus Wolstoff, blau-rosa-weiß gestreift, gestrickte Socken, Sockenhalter, deren Gummis weiß-grün gestreift ist, hohe Schnürschuhe mit Gummibläschen, sehr gute Zähne.

3. Junger schlanker Mann von mittlerer Größe, grau-grüne Sommerjude aus besserem Stoff, Weste aus demselben Stoff, Holenträger, weiß mit lila Streifen, buntgestreiftes Oberhemd, Brustbeutel genau so wie unter Nr. 2 (darum vielleicht Bruder von 2), Unterhose weiß mit blauen Streifen, Bleistift mit Spitze, die anscheinend die Hülse einer Revolverpatrone ist. Sehr gute Zähne.

4. Älter schlanker Mann von mittlerer Größe, anscheinend Schnurrbart. Blaue Jacke, weiße wollene Unterhose, schwarze Weste, helle Holenträger, blaues Hemd, braune lange Mantelkragen, Gamaschen mit Gummizug.

5. Großer und harter Mann, Militärbuch auf den Namen B e r t h o l d S e i d e l, geboren 1905, aus Kornau, Gemeinde Stralau (Stralowo), Kreis Breschen; gebiert anscheinend 1928 in Gnesen. Blaue Weste, Holenträger mit zwei blauen Streifen in der Mitte, blau-weiß gestreiftes Oberhemd, grüne Cordstiefelhölse, gute Zähne.

6. Schlanker sportlicher Mann von mittlerer Größe. Blaue Sportbluse mit Reißverschluß, angeschnittenem Kragen und aufgenähten Brusttaschen; gestricktes schwarzes Vordrehchen, helles Oberhemd mit blauen Karos und angeschnittenem Kragen. Weiß-blau gestreiftes wollenes

Unterhemd, leichte dunkle Hose, dicke graue Barhantunterhölse, Halbschuhe mit gelblichen Sohlen. Die oben beschriebenen sechs Toten wurden an der Chaussee zwischen D e u t s c h e n e k (Sompolno) und W a r t b r ü c k e n (Kolo) gefunden und scheinen also zu Verschleppungsgruppen zu gehören, die diese Straße entlanggetrieben wurden.

7. Stark gebauter Mann von mittlerer Größe, in der Tasche Eherring mit Firmenstempel W B und W F; Monogramm anscheinend durch Abnutzung verschwunden, in Pappfutteral alimobische Brille; kleine reichverzierte Schere, Geldbörse. Braune Toppe mit schwarzen Quersstreifen, blaue Jacke und blaue Weste, dunkelblaues Hemd mit angeschnittenem Kragen; grüne Stiefelhölse, in ihrer Tasche Senfenwecklein der Firma Milwa und Damenarmband, weiß-blau gestreifte Unterhölse, gute und starke Zähne.

8. Mann mit dunkelblondem, ziemlich langem Haar, blau gestreifte bäuerliche Jacke, Hose von derselben Farbe, weiße Unterhölse mit Monogramm W R, zweite Unterhölse mit altem Militärsattel in der Tasche. Taschentuch mit blauem Rand, welcher, schwarz geränderter Damenhandschuh, weißes Hemd mit Monogramm W R.

9. Kräftig gebauter Mann von mittlerer Größe, anscheinend blaue Jacke, brauner Pullover mit Reißverschluß und Kragen, blaues Hemd mit angeschnittenem Kragen; weißes Hemd, lange dunkle Hölse mit Umschlag, weiße Unterhölse, braune Halbschuhe mit Gummibläschen, leichte graue Socken, Taschentuch mit blauem Rand.

Die Nummern 7 und 8 wurden in der Nähe von K r o s n i e w i c e, Kreis Kutno, unmittelbar an der Chaussee P o l e n - W a r t h a u gefunden und scheinen zu einem der zahlreichen Verschleppungszüge zu gehören, die diese Straße passierten. Der Tote Nummer 9 wurde ebenfalls in der Nähe von Krosniewice an den Schienen der Kleinbahn Krosniewice-Dorlow gefunden. Die Leute erzählen, es solle sich bei diesem Toten um einen „p o l s t e d e u t s c h e n G e l e n b a h n e r“ handeln; in seiner Kleidung weist jedoch nichts darauf hin. Die Stoffproben der beschriebenen Toten befinden sich wie üblich in unserer Zentrale.

Die Btura wird bei Osorkow reguliert

Großes Notstandsprogramm der Stadtverwaltung Osorkow wird verdrückt

i. Jahraus, jahrein erlebte Osorkow Überschwemmungen, die oft große Schäden anrichteten, da ganze Stadtteile tagelang der vernichtenden Tätigkeit der Fluten preisgegeben waren. Die seit vielen Jahren größte Überschwemmung ereignete sich im letzten Frühjahr, als das hohe Wasser sogar die Lentschüler Straße überflutete, was nach Aussagen der ältesten Stadtbewohner bisher nicht vorgekommen war.

Man sollte es, wenn man den unbedeutenden Wasserstand der Btura während der Sommerzeit sieht, kaum glauben, daß dieser nur 155 Kilometer lange Fluß schon in seinem oberen Lauf so gefährlich sein kann. Das Flußbett erweist sich in der Regel im Frühjahr als zu schmal und zu flach; das Wasser steigt über die Ufer und schwemmt Dämme, Bäume und Häuser weg. Besonders große Not entsteht wegen der zahlreichen Wehre und Krümmungen des Flußlaufes, die Eisshollen anstauen und die Überschwemmungen noch vergrößern. Außerdem sind die sumpfigen Ufer und das anliegende stets feuchte Gelände für die Gesundheit der Bevölkerung unzulänglich.

Diese Verhältnisse werden nun durch groß-

zügige Notstandsmaßnahmen vollständig beseitigt. Die Stadtverwaltung Osorkow hat unter Mitwirkung des Wasserbauamtskommissars und des Arbeitsamtes in Litmannstadt die Regulierung und Reinigung der Btura innerhalb der Stadtgrenzen in Angriff genommen. Das, was während hundertjähriger Jahren russischer und awanzigjähriger polnischer Herrschaft nicht fertig gebracht wurde, wird nunmehr durch die Tatkraft der deutschen Stadtverwaltung verwirklicht. Die Mäandrierlinie der Btura innerhalb des Stadtgebietes wird verschunden, die Flußbettsohle wird beträchtlich geneigt, was die Dränierung des anliegenden Geländes ermöglicht und fruchtbares Gartenland sowie gesunde und trockene Baupläze zu erhalten. Am rechten Ufer entlang wird ein Promenadenweg mit Grünanlagen angelegt, der eine ganz neue, die Entfernung zu den Stadträndern bedeutend verkürzende Straße für Fußgänger schafft. Hunderte von Arbeitern, die in Schloßers Werken tätig sind, werden täglich neuen Fußweg mit Freuden begrüßen. Hoffentlich kommen auch die Radfahrer zu ihrem Recht. Gleichfalls sollen der Teich und das Wehr an der Lentschüler Straße verschwinden. Schon in nächster Zeit sollen außer den bereits beschäftigten Arbeitern weitere dreihundert Mann für viele Wochen hier Brot finden. Das Btura-Problem in unserer Stadt wird damit endgültig gelöst. Wie aus Bürgermeister Arek mittelt, sind die Kredite zur Ausführung der umfangreichen Regulierungsarbeiten bereits bewilligt worden. Gleichzeitig kommen so die Bemühungen, der seit jeher vernachlässigten Stadt Osorkow ein freundlicheres Gesicht zu geben, wieder um einen Schritt dem Ziele näher.

Osorkow

Einstellung eines Lehrers

i. Der Schulrat des Kreises Lentschütz hat den Galizendeutschen, Rudolf Heil, als Lehrer in der hiesigen deutschen Volkshölse eingestellt. Das Lehrpersonal der Schule besteht nun aus fünf Personen, darunter zwei reichsdeutschen Lehrern.

Lentschütz

Vom Standesamt

z. Mit dem 10. August d. J. ist auch in Lentschütz das Standesamt eingeführt worden. Tausen, Beerigungen und kirchliche Eheschließungen können erst auf Grund einer Bescheinigung über die erfolgte Eintragung im Standesamtsregister vollzogen werden. Zum Standesamt in Lentschütz, das im Gebäude der Stadtverwaltung untergebracht ist, gehören folgende Gemeinden: Grabow, Mazew, Piontel, Sobotta, Tlaczew, Topola, Tum, Witonia und die Stadt Lentschütz.

In der Zeit vom 1. Juli bis 10. August sind noch im Pfarramt der evang.-luther. Gemeinde drei Mädchen und fünf Knaben standesamtlich eingetragen worden. Gestorben sind in derselben Zeit folgende Personen: Wilhelmine Brudler, 83 Jahre alt (Wabjanow, Kreis Turck), Louis Sachs, 74 Jahre alt (Lentschütz), und Martin Mundt, 8 Monate alt (Lentschütz).

Pabianice

Goldene Hochzeit

Am 17. August l. J. feiern in Pabianice das Fest der goldenen Hochzeit Herr Edward Keil mit Frau Pauline, geb. Keil.

Zur Nachahmung empfohlen

en. Der Gendarmerieposten Pabianice hat als Sonderpende für das Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes 133 RM aufgebracht.

Jägerprüfung im Kreis Lask

en. Dieser Tage fand im Schützenpark zu Pabianice unter dem Vorsitz des Kreisjägersmeisters, Oberleutnant Behrens, die erste Prüfung der Jungjäger im Jagdkreis Lask statt. Der Prüfungsausschuß bestand aus folgenden Herren: Förstermeister Schmid, Rubiec, Oberförster Schiele, Robjony, Hegering, Leiter, Woderodt, Pabianice, und Förster Born. Statt des plötzlich erkrankten Stabsleiters Woderodt mußte Förstermeister Schmid dessen Prüfungsfächer mit übernehmen. Von den 13 Prüflingen haben auf Grund der monatelangen Vorbereitungen durch Herrn Stabsleiter Woderodt zwölf die Prüfung bestanden. Einer genügte den Anforderungen nicht. Der weitaus beste Prüfling war eine Dame, u. zw. Frau Schmeller aus Litmannstadt.

Lask

Rundgebungen in Pawlitowice und Automiczko
Im Kreise Lask finden heute folgende Rundgebungen statt: Og. Gurta Pabianicka in Pawlitowice, 19 Uhr, Feuerwehrsaal. Sprecher Og. Maier. Og. Automiczki, 19 Uhr. Sprecher Kreisobmann Og. Puhmann.

Eine Versammlungswelle rollt übers Land

kpp. Die Versammlungswelle der Partei im Kreise Lask rollt weiter. Abend für Abend sprechen die führenden Männer der Partei in den deutschen Dörfern und Städten des Kreises vor wohntüchtigen Bauern, vor deutschen Menschen, die hier in diesem Raum seit Jahrhunderten anässig sind. Oft finden am gleichen Abend an verschiedenen Orten Versammlungen statt. Aber überall kann man immer wieder das gleiche Bild erleben: Die begeistertsten Augen der Jugend, die aufmerksam zuhörenden Bauern und Bäuerinnen, die den Worten vom großen Geschehen im Mutterland lauschen, das einst für sie so fern war und dem sie heute selbst angehören.

Am Mittwoch abend flogen drei Versammlungen zur gleichen Zeit. In Hochweiler (Og. Dobron) sprach vor über 100 Volksgenossen aus Hochweiler, dem deutschen Dorf des Kreises, und aus den umliegenden Dörfern Og. Maier über den großen Umbruch im deutschen Volke und über die Forderungen, die sich daraus an die deutschen Menschen hier im Osten ergeben. In Buschel hatten sich im Parteihaus gleichfalls weit über 100 Volksgenossen versammelt, darunter die Teilnehmerinnen eines BDM-Führerinnenlagers. Redner war Kreisführer Og. Wegeler, der zu den Erzieherinnen von Großdeutstland und seinem Führer, vom Wollen und Ziel des Nationalsozialismus sprach. Einleitend hatte Ortsgruppenleiter Lorenz all seinen Mitarbeitern für ihren Einsatz bei der Gestaltung des Ortsgruppenheimes sowie beim organisatorischen Aufbau der Ortsgruppe seinen Dank ausgesprochen. Auf einer dritten Rundgebung schließlich im Westen des Kreises, in S e n d z i e j o w i c e (Og. Pruszkow), sprach der Kreisgeschäftsführer Roeser zu den deutschen Bauern aus der Umgebung.

Kameradschaftsfest des NSKK-Sturmes

ss. Dieser Tage veranstaltete der NSKK-Motorsturm Lask 37/M 116 ein Kameradschaftsfest. Schon in den Mittagstunden füllte sich der Garten mit Gästen, unter denen man den NSKK-Standartenführer Henzenreich mit seinem Stab sah, dem der Sturmführer des Sturmes Lask, Uex Busse, 287 Mann melden konnte. Außerdem waren erschienen Staffelführer Roeser, der Kommandeur der in Lask stationierten Wehrmachtsteilung mit seinen Offizieren, der Lagerführer der Volksdeutschen Mittelstelle, der Sturmführer des 44-Sturmes Lask 1/113, Abordnungen des NSKK-Sturmes 34/M 116 Pabianice, des NSKK-Sturmes 42/M 116 Zubniska-Wola sowie Vertreter der SA, SS, NSKK aus der Umgebung. Auch die Amtskommissare von Automiczko, Pruszkow, Buschel, Utrata, Wodzierady waren anwesend. Zwei Kapellen sorgten für Musik. Es spielten der Spielmannszug der Bahnangestellten aus Karzhniz und der Spielmannszug der 116. Standarte Litmannstadt. Das Büfett sorgte für Essen und Trinken.

Unter der Führung des Sturmführers Uex Busse erlebte der Motorsturm Lask eine Entwidlung, wie sie wohl kein anderer Sturm zuweisen hat. Als am 3. März 1940 der Sturm zum ersten Male zum Appell antrat, meldete Sturmführer Busse dem Standartenführer Henzenreich 84 Mann. Heute zählt der Sturm 346 Mann, verfügt über ein Lokal und drei Sportplätze. Er ist in acht Trupps eingeteilt.

Kutno

Acht Ortsgruppen der NSDAP

NSG. In den letzten Julitagen wurden die vorgelegenen acht NSDAP-Ortsgruppen des Kreises K u t n o gegründet. Tausende von deutschen Volksgenossen nahmen an den damit verbundenen Veranstaltungen, die den Charakter von Großrundgebungen hatten, teil. Besonders für die neu angesiedelten Deutschen waren diese Versammlungen ein tiefes Erlebnis. In vielen Orten reichten die Säle nicht aus, die Herbeigeströmten zu fassen, so daß die Versammlungen ins Freie verlegt werden mußten. Kreisleiter Og. Schilzmann sprach zu den deutschen Volksgenossen über den Führer, seine Sendung, seinen Kampf und seine Ziele. In Strzelce (Ortsgruppe Jägersdorf) konnte der Kreisleiter dem verdienstlichen Parteigenossen P l a d e das Treubienstehrenzeichen der Partei für zehnjährige treue und selbstlose Mitarbeit in der Partei überreichen.

Heute und morgen!

Unser Opferinn bewähre sich erneut!

NSG. Am heutigen Sonnabend und morgen, Sonntag, werden wiederum die ungezählten freiwilligen Helfer und Helferinnen des Kriegshilfsdienstes für das Deutsche Rote Kreuz durch die Straßen, Gaststätten und Geschäftslokale ziehen, um von allen Volksgenossen einen Opferbeitrag für das gemeinsame große Werk zu erhalten. Sammelnde Organisationen sind diesmal die Deutsche Arbeitsfront und der Nationalsozialistische Reichskriegerbund. Zum Verkauf gelangen zwölf aufstellbare plastische Abzeichen aus Kunstharz mit Motiven der drei Wehrmachtsteile.

Ganz abgesehen davon, daß allein die Wahl der Abzeichen besonderen Erfolg verspricht, ist es der unerhörte deutsche Sieg auf dem europäischen Festland, dessen Kämpfern zu danken Ehrenpflicht der gesamten Nation ist. Dieses kann nicht auf schönere Weise geschehen, als durch ein wirkliches Opfer für das große Kriegshilfswerk, zu dem der Führer selbst uns alle aufgerufen hat.

Deutsche Frauen und Männer im Wartheland! Ihr habt bereits bewiesen, daß Ihr zu danken versteht. Euer Opfergeist bewähre sich auch deshalb diesmal zur letzten Straßenammlung für das Deutsche Rote Kreuz. Denkt immer daran, daß der Soldat sein Leben für die Heimat gibt. So darf an Euch die Frage gerichtet werden: Was opfert Ihr für die Front?

Zweites Blühen

Krazien und Beilichen blühen wieder

In den Parks und Gärten kann man die Feststellung machen, daß die Krazien und Beilichen abermals ins Blühen gekommen sind. Diese zweite Blüte ist nichts besonders Ungewöhnliches, nur tritt sie — in sehr sonnigen Jahren — viel später ein.

Erinnerungen

an die Zeit der Entscheidung an die letzten Tage polnischer Knechtschaft

an die grossen Stunden der Befreiung

sollen durch die Litzmannstädter Zeitung der

Geschichte

erhalten bleiben.

Wir bitten daher alle unsere Leserfreunde,

Erlebnisberichte und Photos

aus den historischen August-Septembertagen 1939 uns gegen Honorar einzusenden

Die Schriftleitung

Unsere Seifenkarte ist überall gültig

Die Seifenverbrauchsregelung im Warthegau ist dem Reichrecht angeglichen

Im Zuge der weiteren Angleichung der Wirtschaft des Warthegaues an die Erfordernisse der Kriegswirtschaft erfolgt mit Wirkung vom 25. 8. 1940 auf dem Gebiete der Seifenverbrauchsregelung die Ersetzung der bisherigen Bestimmungen durch die reichsrechtlichen Vorschriften. An die Stelle der Anordnung über die Bezugspflicht vom 14. 11. 39 sowie der Bekanntmachung über die Befreiung des Handels mit Seifenzeugnissen und Waschmitteln aller Art vom 21. 3. 40 des Reichshaltalters treten im wesentlichen die Reichsverordnung über die Verbrauchsregelung für Seifenzeugnisse und Waschmittel aller Art vom 23. 9. 39 (RGBl. I S. 1873) und die hierzu ergangenen Ergänzungsbestimmungen, nämlich die Anordnungen Nr. 28 und 29 der Reichsstelle für industrielle Fettversorgung.

Die Anordnung Nr. 26 bestimmt den Seifenverbrauch auf der letzten Verteilerstufe, d. h. zwischen Handel und Letztverbraucher, während Anordnung 29 den Verkehr mit Seifenzeugnissen und Waschmitteln aller Art auf den höheren Verteilerstufen, d. h. zwischen Hersteller, Groß- und Einzelhändler regelt. Grundsätzliche Änderungen treten nicht ein, da die bisherigen Vorschriften bereits in den Grundzügen den reichsrechtlichen Vorschriften entsprechen.

Die Seifenkarten des Warthegaues behalten Gültigkeit bis Ende September 1940 und können

Wir sollen Mitgestalter unserer Zukunft sein

Reichsschulungsleiter der DAF., Amt Heer, Pg. Wüllner in Litzmannstadt

Die Aufgaben und Pflichten, die der deutsche Mensch hier im neuen Osten des Reiches zu erfüllen hat, sind uns durch unseren Führer groß und umfassend und für ganze Generationen im voraus gestellt worden. Ihre Größe bringt für den einzelnen Volksgenossen, der auf seinem Arbeitsplatz steht, immer wieder die Gefahr mit sich, daß er — bildlich gesprochen — vor lauter Bäumen den Wald nicht sieht, das heißt, daß er über allem Kleinram des Alltags, über den vielen Geboten und Verböten, vergißt oder es nicht zu erkennen vermag, daß jedes Ding unseres täglichen Lebens in einem organischen Zusammenhang mit dem großen Werk steht, das wir hier zu vollbringen haben.

Dem deutschen Menschen, der hier in unserer Heimat wirkt und werkt, ganz gleich, ob er diesem Boden hier erwachsen oder dem Ruf des Führers aus anderen Landen gefolgt ist, oder ob er auch aus dem Altreich zur Mitarbeit am Aufbau herkommandiert wurde, diese Zusammenhänge stets aufs neue klar vor Augen zu führen, ihn zum Träger der Idee und nicht zu ihrem Werkzeug allein zu machen, das ist Zweck und Sinn der Versammlungen der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände.

In diesem Zusammenhang verdient der zweite Appell der DAF., Abteilung Wehrmacht, Standort Litzmannstadt, besondere Erwähnung. Nach kurzen einleitenden Worten des Standortobmanns, Pg. Neudamm, sprach in Vertretung des Standortstellens Intendanturrat Dr. Buschliel herzliche Worte des Dankes an die Männer und Frauen für die von ihnen geleistete Arbeit. Er wies darauf hin, daß sich die Aufgaben, die zu leisten sind, immer wieder ändern und daß es einer steten Anpassung bedarf, um ihnen gerecht zu werden. Der Kampf ist nicht zu Ende — alle müssen sich voll einsehen, um auch an der Heimatfront zum endgültigen Sieg mit beizutragen.

Schaffen, was der Führer von uns will: Daß wir den kommenden Geschlechtern, die in wenigen Jahrzehnten heranwachsen werden, Lebensraum und Entwicklungsmöglichkeiten gegeben haben werden. Diese Erkenntnis, daß wir unter dem Befehl des Führers durch unsere Arbeit die Geschichte der kommenden Jahrhunderte im vorhinein bestimmen, ist so stolz und einmütig, daß wir uns ihrer immer bewußt sein müssen. Dann werden wir nie über Kleinigkeiten stehen bleiben und uns ohne Leid den Erfordernissen unserer Zeit fügen und unterordnen. Dann werden wir aber vor allem als rechte Soldaten des Führers voller Glauben und unbeirrbarer Konsequenz nicht Werkzeug, sondern Herren und Mitgestalter der Zukunft unseres Volkes sein. — Wir im deutschen Osten.

Nach den Ausführungen von Pg. Wüllner, die nicht nur die Fragen gestreift haben, die die Menschen auf den Herzen hatten, sondern in ihrer Ausführlichkeit und Grundfährlichkeit sie auch beantwortet haben, sprach Pg. Neudamm kurze Abschlusssätze, die in der Führerschaft und in den Liedern der Nation ausklangen. Artur Ulla

Alle Kräfte sind auf das Wohl des Reiches auszurichten

Reichsschulungsleiter Wüllner ergriff nun das Wort, um, von der bereits vollbrachten Leistung hier im Osten ausgehend, ein Bild unserer Lage und der kommenden Entwicklung zu zeichnen.

Ein Merkmal der Arbeit der vergangenen Monate und der Gegenwart ist die Bewältigung umfassender Aufgaben mit einer im Vergleich zu diesen außerordentlich geringen Anzahl von Menschen, die imstande sind, sie zu führen. So zeigen sich diese Leistungen tagtäglich aufs neue als Beweis der Überlegenheit des deutschen Menschen über die andersrassige Umwelt. Unsere Pflicht ist es nun, diesen Umstand immer weiter zu steigern und so durch unsere Arbeit den kommenden Generationen die notwendigen Entwicklungsmöglichkeiten zu sichern.

Die erste Voraussetzung dazu ist die restlose Überwindung jeglicher kleinen persönlichen und abstammungsmäßigen Gegensätze. Die Zusammenführung der deutschen Bevölkerung des Warthegaues ist derart vielfältig wie sonst in keinem anderen Gau. Der Einschmelzungsprozeß, der hier vollzogen werden muß, ist nur möglich, wenn alle ihr Tun und Denken einzig und allein auf das Wohl des Reiches ausrichten.

Keine Gemeinschaft mit dem Polen

Gleichzeitig mit dieser bis ins letzte gehenden Gleichrichtung aller Kräfte muß eine ebenso restlose Scheidung vom Polentum erfolgen. Wer sich auf eine irgendwie geartete Gemeinschaft mit dem Polen einläßt, begeht nämlich nicht nur Verrat an den Größern der erordneten Volksgenossen und der Soldaten, die sie len, um unserem Volke diesen Raum als seinen Lebens- und Entwicklungsraum zu sichern — nein, er vergeht sich in der gleichen, jeder Verantwortung baren Weise gleichzeitig an unserer Zukunft. Es gibt für uns weder böse noch „gute“ Polen. Was uns gegenübersteht, das ist das Polentum schlechthin, das auf Kosten des deutschen Volkes und seiner Leistungen sich ausbreiten wollte. Dieses Streben nach dem Raum war die eigentliche Triebfeder des Vernichtungskampfes gegen die deutschen Volksgruppen im ehemaligen Polen, dieses Streben lag den großwahnhaften Träumen von einem Polen bis an die Oder, bis an den Rhein zugrunde. Dem muß ein für allemal Einhalt geboten werden. Wer aber mit dem Polen Gemeinschaft hat, verwischt die Trennungslinien, erschwert

den Kampf und den Aufbau der Gemeinschaft, gefährdet ihre Reinheit und verdient somit ihre Verachtung und Abndung.

Das zweite, das uns die Kraft gibt, unsere Aufgaben zu erfüllen, ist Liebe zur Arbeit und immerwährende Steigerung unseres Wissens und Könnens, unserer Leistungsfähigkeit. Wägen einst nach dem endgültigen Siege, den unsere Soldaten für uns erringen werden, auch günstigere und leichtere Lebensbedingungen für uns erwachsen, so wird doch die Leistung auf allen Lebensgebieten oberster Maßstab unseres Wertes und unserer Macht sein und bleiben. So wollen wir denn niemals auf ein leeres Geniebertum hoffen, sondern auf neue große Aufgaben und wollen zusehen, daß wir ihnen zu gegebener Zeit Mann für Mann gewachsen sind.

Es ist deutsches Soldatentum, nach der Schlacht den Helm fester zu binden. Wir wollen dieser Art auch als Soldaten der Arbeit die Treue halten. Dann werden wir es auch ganz

Litzmannstädter Lichtspielhäuser

„Krambambuli“

In einer wunderbaren musikalischen Unternehmung — die Wiener Philharmoniker wurden für diesen Film verpflichtet — erleben wir die rührende Geschichte eines treuen Hundes. Jemandem wird dieses allerliebste Tier von einem Landstreicher aufgefunden. Freund und Leid teilen die beiden Krambambuli miteinander, bis daß jener folgen schwere Augenblicke kommt, in dem die beiden Freunde in ein dunkles tragisches Geschick verwickelt werden. Immer düsterer wird die Situation, immer gewaltiger und je mehr der Winter herankommt mit seinem Schnee und seinem Eis, um so kälter wird es in dem Herzen des einsamen Wanderers. Schließlich knallt ein Schuß, der Freund des Hundes Krambambuli sinkt getroffen zu Boden und ein schmerzlicher Moll Klingt auf; unaufhörlich aber rieselt der Schnee auf das zottige Fell des alt gewordenen Hundes, der die Kraft zum Leben verloren hat.

Der Film ist sehr gefühlsschwer, ohne dabei in das Sentimentale abzugleiten. Unter den Hauptdarstellern machen vor allen Dingen Viktoria von Ballasto und Elise Wullinger ihre Sache recht gut. — Rialto —

Dr. Gustav Rötiger

Drei Bäter um Anna

„Drei Bäter um Anna“ heißt dieser Usa-Film, der ab gestern im „Casino“ zu sehen ist; aber eigentlich ist es ein ganzes Dorf, das sich um Anna dreht. Im allgemeinen bewegt diese — was auch der Betrachter zugeben muß — reizende Anna die Gemüter der braven Dorfbewohner, die sich ob ihrer Stellung als Wirtschaftlerin bei einem Arzt schwere Sorgen und recht viel hohles Gerede machen; im besonderen macht sie den drei in Frage kommenden Bauern großes Kopfzerbrechen, von denen ein jeder der Vaterhaft bei eben dieser Anna verlobt ist. Der Arzt dagegen, der in seinem blinden Idealismus anfangs manches nicht sieht, bringt es am Schluß doch noch fertig, die störrischen Bauern von einem für sie lohnenden Geschäft zu überzeugen und sein Herz für Anna zu entdecken.

Das ist in wenigen Worten der Inhalt des unter der Spielleitung von Carl Boese nach einem Roman von Walter Klopfer hergestellten Films, der in seiner Natürlichkeit und Sauberkeit zu den spannendsten und unterhaltendsten gehört, die wir in der letzten Zeit hier zu sehen bekamen. Zu den Vorzügen des Films gehört nicht zuletzt die ausgezeichnete Rollenbesetzung. Ilse Werners Anna ist so überzeugend, daß man sich die Verwirrung, die sie im Dorf anrichtet, sehr gut vorstellen kann. Hans Stüwe, den wir schon lange nicht im Film sehen, spielt sehr jugendlich und lebhaft den aus dem Dorfe kommenden Arzt. Theodor Danegger, Beppo Brem und Georg Fogaßang stellen drei waschechte knorrige Bauerntypen dar, bei denen keine Bewegung, kein Wort gekünstelt wirkt. Das Publikum war stellenweise herzlich erheitert und zeigte am Schluß recht zufriedene Gesichter.

Alfred Kasarzi

„Ein ganzer Kerl“

Sie arbeitet und tadelt und schuftet und frecht Wochen, Monate und Jahre hindurch. Und warum das alles? Nur damit der Hof, der hart verschuldet ist und dem gänzlichen Ruin entgegen zu fliehen droht, nicht schon vor der Zeit in fremden Besitz übergeht. Eigentlich hätte das die tapferste Jule gar nicht nötig, aber weil nun einmal einer der Verwandten ein gar zu stotter Kerl ist, weil er sich in

Sorgfältige Prüfungen verbürgen die Qualität jeder Klinge!

18,- 3 Stk. — 50 10 Stk. — 1.00



Gillette Klingen

Durch Stahl und Schliff ein Weltbestes GILLETTE SAFETY RAZOR CO. CHEN, BOSTON U.S.A.

der Welt heruntreibt und auf seine Art den Tag verbringt, da blieb ihr eben nichts anderes übrig. Um so lieber aber sprang diese Jule in die Arme, um so freudiger spielte sie den Weibchen, weil ihr der Boden ihrer Bäter ein heiliges Bestium ist.

Da mit einem Male kommt der fühne Ausreißer aus fernem Erbleiten zurück. Ein spannendes Spiel entwickelte sich, um so mehr, da sich Jule und der Weltbummler nicht unjympathisch sind. Aber wäre doch diese Jule nicht gar so mächtig geworden! Sollte sie doch nicht so ganz und gar den Kopf mit den Stiefeln verlaufen! Wäre sie doch das geblieben, was sie war, ein munteres, flottes Mädel. Jedoch ist das alles leichter gesagt, als getan. Die Arbeit macht bekanntlich hart und das um so mehr, je enger man sie nimmt. So dauert es denn einige Zeit, bis daß aus dem „gamen Kerl“ wieder ein ganzes Mädel wird. Der heimkehrende Glösetrotter aber wird, nachdem er es gelernt hat, den heimischen Boden zu bestellen, an dieser Jule seit seines Lebens eine wertvolle Stütze finden.

Der Film, der nach der oft gespielten gleichnamigen Komödie von Peter Bux gedreht wurde, ist lauber gearbeitet, sehr handfest und mit einem Schuß echten Humors. In Albert Matzerka und Hedemarie Hahner hat er zwei prächtige Solodarsteller gefunden. — Palast. —

Dr. Gustav Rötiger

Hier spricht die NSDAP.

Sämtliche Einheiten des Bannes und Untergaues Litzmannstadt 663 treten, wie schon besprochen worden ist, am Sonntag um 9 Uhr früh hinter dem Stadion im Volkspark an.

Hitler-Jugend, Bann Litzmannstadt herführen! Alle Einheiten des Bannes Litzmannstadt treten um 18 Uhr an folgenden Sammelplätzen an:

- Stamm und Jungstamm I, Alexanderhofstraße 124 a.
- Die Gefolgshäfen und die Fähnlein 6 und 7 vor der Sporthalle.
- Die Gefolgshäfen und Fähnlein 8, Südstraße 65, im Heim.
- Gefolgshäfen und Fähnlein 9, Meisterhausstr. 30.
- Gefolgshäfen und Fähnlein 15, im Bergheim in Erzhausen.
- Stamm und Jungstamm III außer Gefolgshäfen und Fähnlein 15, Wähmische Binie 99.

Achtung Ordnungsdienst! Der Ordnungsdienst tritt am Sonntag um 7 Uhr im Städtischen Stadion zum Gebietsportfest an.

NSG. „Kraft durch Freude“ Am Sonntag, dem 18. d. M., vormittags 10 Uhr, findet im Kameradschaftsheim der Firma Scheibler & Grohmann, Spinnerstraße 68, eine den Sommerporttag der Betriebe betreffende wichtige Arbeitsbesprechung statt, an der alle Werte teilzunehmen haben.

Der Veranstaltung geht eine Feierstunde voraus, welche die Betriebsmarte für die Durchführung ähnlicher Betriebsveranstaltungen anregen soll.

Trinkt und verlangt überall

das im ganzen Reich bekannte vorzügliche Erfrischungsgetränk



Alkoholfrei! Milchsäurehaltig! Gesundheitsfördernd!

„Chabeso“ Fabrik

Litzmannstadt, Meisterhausstr. 91

Ruf 181-01

Komm. Vorw. Kurt Plawneck

Privatruf 178-27



lein

is will: Daß die in weni- den, Lebens- ten gegeben daß wir unter unsere Arbeit hundert im und einmalig, ein müssen. gkeiten stehen Erfordernissen n. Dann wer- Soldaten des rrbaren Kon- Herren und lasses sein. —

g. Wöllner, it haben, die n, sondern in fähigkeit sie g. Neudamm Führeung usklangen. ur Uta

rbürgen ange!



gen

Art den Tag

andere übrig, in die Besche, lter, weil ihr lektium ist. ohne Aussetz nendes Spiel e und der Wel- Aber wäre doch worden! Sätte Rod mit den das gebühen, ä bei. Jedoch n. Die Arbeit n so mehr, je s denn einige " wieder ein brende Glöbe- lerni hat, den efer Sule get- inden, n gleichnami- ht wurde, ist t einem Schu- e r f a d und brächige Solo-

Rätiger

SDAP.

s und Unter- die schon be- n 9 Uhr früh an.

bt herhören!

Rihmannstadt ammelplätzen

Alexanderhof-

ein 6 und 7

Südstraße 65,

erhausstr. 30.

Bergheim in

Gefolgshaft

nie 99.

! Sonntag um

Gebietsport-

de"

vormittags

in der Firma

straße 68, eine

betreffende

an der alle

erkunde vor-

die Durch-

altungen an-

Nach schwerem Krankenlager verschied am 15. August um 16 Uhr im 71. Lebensjahr mein innigstgeliebter Gatte, mein herzensguter Vater, unser lieber Opapa, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Drescher

ehem. Maurerpolier des L.-E.-Werkes

Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet am Sonntag, dem 18. August, um 15.30 Uhr vom Hause, Rihmannstadt-Erzhausen, Chocianowice Nr. 184, aus statt.

In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen

Sammelbe

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hocherfreut an

Arved Staeben und Frau Sylvia, geb. Wastlewsky

Rihmannstadt, den 15. August 1940

Als Verlobte grüßen

Ester Toletkis (Memel) Ernst Freymann

Rihmannstadt, den 16. August 1940.

Statt Karten

Unsere Trauung findet am Sonntag, dem 17. August 1940, um 19 Uhr in der St. Pauliische Kapelle

Elli Renz Oskar Stelzer

Rihmannstadt, Pulbergasse 7

Einladung

Die Aktionäre der Wolf- und Gummi-Werke

F. W. „Schweikert“, A. G. werden hiermit zu der am 10. September 1940 um 17 Uhr stattfindenden

ordentlicher Hauptversammlung

im Geschäftsgebäude, Rihmannstadt, Spinnlinie 215, eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Vorlegung der Jahresrechnung, sowie der Gewinn- u. Verlustrechnung.
2. Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes.
3. Verteilung des Reingewinns.
4. Wahl des Aufsichtsrats und Vorstandes.
5. Verschiedenes.

Zur Teilnahme an der Hauptversammlung sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, die ihre Aktien bezw. Depotcheine 7 Tage vor der Hauptversammlung bei der Verwaltung der Aktiengesellschaft oder bei einer Bank hinterlegen.

Der Aufsichtsrat: Dir. Kurt Pohlmann Vorsitzender

Lötjinn, Bleibleh, Bleidraht- u. Lagermetall

Metallogroßhandlung

RATNER

Kommissarischer Verwalter W. Frischfeldt

Buschlinie 73 Ruf 164-54

Kirchliche Nachrichten

St.-Trinitatis-Kirche, Sonntag, 9 Uhr morgens: Gottesdienst, Pastor Schiedler; 10.30 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst, Pastor Schiedler; 10.30 Uhr nachm.: Abendmahl, Pastor Wubel; 2.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor Wubel. Mittwoch, 7.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor Wubel. Donnerstag, 7.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor Wubel. Freitag, 7.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor Wubel. Samstag, 7.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor Wubel. Sonntag, 9 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Schiedler. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Schiedler. Sonntag, 11 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Schiedler. Sonntag, 12 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Schiedler. Sonntag, 13 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Schiedler. Sonntag, 14 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Schiedler. Sonntag, 15 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Schiedler. Sonntag, 16 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Schiedler. Sonntag, 17 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Schiedler. Sonntag, 18 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Schiedler. Sonntag, 19 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Schiedler. Sonntag, 20 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Schiedler. Sonntag, 21 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Schiedler. Sonntag, 22 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Schiedler. Sonntag, 23 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Schiedler. Sonntag, 24 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Schiedler. Sonntag, 25 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Schiedler. Sonntag, 26 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Schiedler. Sonntag, 27 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Schiedler. Sonntag, 28 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Schiedler. Sonntag, 29 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Schiedler. Sonntag, 30 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Schiedler.

St.-Johannis-Kirche (König-Heinrich-Str. 60), Sonntag, um 8 Uhr früh: Gottesdienst, Pastor Dr. Dietrich; 9.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor Dr. Dietrich; 10.30 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Pastor Dr. Dietrich; 11.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor Dr. Dietrich; 12.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor Dr. Dietrich; 13.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor Dr. Dietrich; 14.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor Dr. Dietrich; 15.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor Dr. Dietrich; 16.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor Dr. Dietrich; 17.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor Dr. Dietrich; 18.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor Dr. Dietrich; 19.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor Dr. Dietrich; 20.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor Dr. Dietrich; 21.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor Dr. Dietrich; 22.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor Dr. Dietrich; 23.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor Dr. Dietrich; 24.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor Dr. Dietrich; 25.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor Dr. Dietrich; 26.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor Dr. Dietrich; 27.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor Dr. Dietrich; 28.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor Dr. Dietrich; 29.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor Dr. Dietrich; 30.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor Dr. Dietrich.

Verkäufe

Klavier- und Flügel

Gelegenheitskäufe!

Seller, Wolffstr. 8, Diederichs u. a., sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen.

B. Sommerfeld G. m. b. H. Fabriklager: Rihmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 68

Fahrrad, sehr gut erhalten, fast neu, verkaufe preiswert. Weidenweg 40, W. 52. 10386

Jagdband, fast neu, zu verkaufen. Heerstr. 13, W. 20. 10297

Engl. Bogerwelpen zu verkaufen. Lanzenstr. 8, Eingang Wilhelm-Gustloff-Str. 16. 10313

Seegras und Stachelndraht preiswert zu verkaufen. A. Schmidt, Straße der 8. Armee (Herbert-Nortus-Str.) 7. 10317

Große Palme und 2 große Agaven zu verkaufen. Brückenstr. 20.

Salon (2 Tische, 2 Sessel, 6 Stühle), 1 Schlafzimmer, Küche, Eisschrank, 1 Glaschrank und andere gebrauchte Sachen zu verkaufen. Payer bei Prengel, Hermann-Göring-Str. 1. 10337

Schlafzimmer, fast neu, zu verkaufen. Görliger Str. 4, bei Wagner. 10245

Windhund „Barjoi“, reinrassig, 10 Wochen alt, mit la Stammbaum, sowie 9 Wochen alte raffinerie Tadel-Hündchen zu verkaufen. Zoologische Handlung, Rihmannstadt, Lannenbergr. 7.

Verschiedenes

M. B. Jugmentreffen im Parkkaffee war hinderlich, Montag zu Hause nicht angetroffen. Komme Sonntag 5 Uhr. 2. B.

früh: Kindergottesdienst, Pastor D. West; 10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor D. West. Von 8.30 bis 5 Uhr nachm. werden die Tausen vollzogen, Pastor E. Kneifel. Montag, 8 Uhr abends: Frauenstunde, Pastor E. Kneifel; 7 Uhr abends: Männerstunde, Pastor E. Kneifel. Dienstag, 8 Uhr abends: Helferstunde, Pastor E. Kneifel. Rihmannstadt-Erzhausen. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Kindergottesdienst, Pastor E. Kneifel; nachm. 5 Uhr: Gottesdienst, Pastor E. Kneifel.

St.-Michaels-Gemeinde, Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Schmidt; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 7 Uhr abends: Bibelfunde.

Ev.-luth. Kirche Erzhausen, Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst; 10.15 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Sauerbrei. Montag um 7 Uhr abends: Jugendstunde.

Evang.-luth. Gemeinde zu Pabianitz, Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor J. Horn; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor J. Horn; 4 Uhr nachm.: Evangelisation, Pred. Müller. Gottesdienste auf dem Lande, Effinghausen, Sonntag, 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor G. Berndt; mittags 1 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor G. Berndt. Pab., Sonntag, 4 Uhr nachm.: Gottesdienst, Pastor J. Horn.

Ev. Brüdergemeine, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 3 Uhr: Predigt, Pred. Kaug.

Brüdergemeine Konstantinow, Hermann-Göring-Str. 12, Sonntag, 7 Uhr abends: Predigt, Pred. Hochgeladen; Donnerstag, 7 Uhr abends: Bibelfunde, Pred. Hochgeladen. Stodhol, Sonntag, 9.30 Uhr vorm.: Kindergottesdienst, Pred. Hochgeladen.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Kirche, Wilschtr. 8 (Seiter Pastor Paul Otto), Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde; 20 Uhr: Evangelisation. Donnerstag, 20 Uhr: Bibelfunde, Oberstr. 10 (Wajtki), Sonntag, 15 Uhr: Evangelisation. Mittwoch, 19.30 Uhr: Bibelfunde, Bergmannstr. 49a (Nabegast), Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde; 17.30 Uhr: Evangelisation. Warkauer Str. 20, Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde; 19 Uhr: Evangelisation. Rihmannstadt-Süd (Ruda), Donaustr. 43, Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde; 10.15 Uhr: Gottesdienst; 19 Uhr: Evangelisation. Freitag, 19 Uhr: Bibelfunde. Rihmannstadt-Süd (Chojny), Korbernerstr. 14, Sonntag, 15 Uhr: Evangelisation; Mittwoch, 19 Uhr: Bibelfunde. Alexandrow, Schiacterstraße 7, Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde; 15 Uhr: Evangelisation. Nabegast (Kangowes), Grüne Zeile 65, Sonntag, 15.30 Uhr: Evangelisation; 17 Uhr: Gebetsstunde. Rihmannstadt-Karlshof, Neustädterstr. 7, Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde; 19.30 Uhr: Evangelisation.

Ev.-luth. Freikirche, St.-Pauli-Gemeinde, Danziger Str. 85, Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Wallischewski. St.-Petri-Gemeinde, Krefelder Str. 60, Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst und Christenlehre, Pastor J. Müller. Dreieinigkeits-Gemeinde in Andressol, Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst; 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Reil.

Baptisten-Kirche, Forst-Weißel-Str. 27, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Fr. Kohl; nachm. 5 Uhr: Gottesdienst, Fr. Kohl. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Betstunde. Baptisten-Kirche, Heerstraße 43a, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Fr. Kiebig; nachm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst, Freitag, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Betstunde. Baptisten-Kirche, Alexanderhofstr. 60, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Fr. Göbe; mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Vetsaal, Rudolf-Heß-Str. 215, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelfunde. Baptisten-Kirche, Pabianitz, Bismarckstraße 81, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Fr. Wenske; vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Abendmahl, Fr. Wenske. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Betgottesdienst, Fr. Wenske. Baptisten-Kirche Konstantinow, Mühlentweg Nr. 15, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Fr. Haber; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Fr. Haber. Wittenheim, Neu-Chojny, Alexanderstr. 2, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Baptisten-Kirche, Gaters, Wilschtr. 33, Sonntag, vorm. 11 Uhr: Gottesdienst, Fr. H. W. Harnisch.

Kath. Evang.-luth. Kirche, heute, 18.30 Uhr: Wochenstuhlgandacht. 13. Sonntag nach Trin., 10.00 Uhr: Gottesdienst, Pastor Lic. Haenschel. Dienstag, 19.30 Uhr: Gemeindefeststunde im Gemeindeaal. Sonnabend, 18.30 Uhr: Wochenstuhlgandacht.

Kath. Christl. Gemeinschaft (Haydnstraße 2), Sonntag, 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; 16.00 Uhr: Evangelisation; 17.30 Uhr: Jugendstunde. Dienstag, 17.00 Uhr: Frauenbibelfunde. Donnerstag, 18.30 Uhr: allgem. Bibelfunde.



Ver Fernruf

Spart stets Geld und Zeit -- Auf Anruf stehen gern bereit:

Ill. Folge

Aseptische Möbel Julius Braun, Rihmannstadt, 129-23

Autoreparatur Werkstatt, Stoewer-Kundendienst, 265-67

Bauklempnerei Baumaterialien, Kies und Sand, Georg Mees & Göhne, 152-43

Bildereindruckungen Buchbinderei u. Kunsthandlung, Leopold Nibel, 138-11

Brunnenbau und Kupferschmiede Karl Albrecht, Inh. Alfred Albrecht, Rihmannstadt, Schiffbauergasse 5 an der Hohensteiner Str. 144, 238-46

Bürobedarf Papier- und Schreibwaren Leon Lyber, komm. Verwalter Maria Macura, Rihmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 49, 106-33

Büromaschinen Reichert & Nemus, 238-32

Dachpappensfabrik Scharf & Reiß, 137-05

Elektro-Anlagen Licht-, Kraft- und Wärmelagen, 116 74-136 64

Isolierungen für Wärme- u. Kälteschutz „Lambda“, 239-50

Kanalisation Wasserleitung und Heizungsanlagen, 186-61

Kunstdünger „Landbedarf“ Inh. Philipp Wolff, 137-72

Landmaschinen „Landbedarf“ Inh. Philipp Wolff, 137-72

Mehl Großhandlung S. Frytz & E. Ende, Rihmannstadt, Clausenwischtr. 47, 108-77

Musikinstrumente und Bestandteile Accordeons, Trommeln, 165-88

Papiergroßhandlung Artur Fulde & Sohn, 193-28

Papier- u. Pappen Großhandlung Dr. Waldemar Rudolph, 171-12

Pflaster u. Straßenbau Hofbräu, Terrazzo u. Eisenhofarbeiten, 205-50

Schreibmaschinen, Schnelldrucker „Standard“, 126-55

Schreib-Papierwaren-Grossvertrieb A. J. Ostrowski, v. A. Hahn, Ad.-Hitler-Str. 55, 133-30

Schweißerei (elektrol. u. autogen), besonders für Zylinderköpfe und Aluminium, sowie Ausführung von Dreh- und Fräsarbeiten, 151-83

Tankstelle 24-Stundendienst, 188-13

Wäsche u. Schürzen eigener Herstellung, nur en gros, 154-94

Das bekannte Trockenlichtpauspapier

Ozalid

stets fabrikrich erhältlich bei:
Lichtpauspapierfabrik „Ozalid“
 A. W. Broemmer Nachf.
 Wilmannstädter, Adolf-Hitler-Str. 105, Fernruf 17691

Wer liefert kurzfristig
Lieferwagen 1, 1½ u. 2 t
 neu oder neuartig? Angebote an die
 Wilmannstädter Zeitung, Fahrmeister

Wir liefern:

Reines Ultramarinblau
 Ultramarin-Modeblau (Mischblau)
 Metallfußbodenocker
 Reines Zinkweiß in allen Qualitäten
 Lithopone (Deckweiß) in allen Siegeln
 Rostschutzfarbe, streichfertig
 Buntanstrich, streichfertig in allen Farben
 Betonschwarz für Straßenbauten u. a. nach den Vorschriften der Reichsautobahn-Direktion

Paul Starzonek K.-G., Glogau
 Fernruf 2127 u. 2128

Reichsärztekammer

Dr. med.
Wera Balicka
 Facharzt für Haut u. Geschlechtskrankheiten
 König-Heinrich-Straße 52 (Schillerstr.)
 Sprechstunden von 10—12 u. 17—19 Uhr

Mitteilung.

Gebe hiermit bekannt, daß mein elektrotechnisches Geschäft

„ELEKTRO-UTZ“
 von der Rudolf-Heß-Str. 39 nach der
Adolf-Hitler-Straße 191
 verlegt wurde.

Ich bitte meine geschätzte Kundschaft, mir das bisherige Vertrauen auch weiterhin entgegenzubringen.

Fernrufnummern: Laden 172-12.
 Werkstätten u. Installationsannahme 172-11

„Opekta“ Marmeladen und Gelees
 Einkochmittel • Einmach-Cellophan



DROGERIE E. GENSZ
 Komm. Verw. der Firma
Ludwig Spiess u. Sohn A.G.
 Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 107
 Ruf: 158-35

Wanzenplage?

solort „Zackl-Rauchtod“, in 4 Stunden wanzenfrei. Kein Ausräumen. Einfachste Handhabung (kl. Zimmer, ca. 30 cbm; 1.60, gr. Zimmer, ca. 60 cbm; 3.-RM.) Genau ausmessen, Länge, Breite, Höhe. Versand unt. Nachnahme

Gustav Hoche, Breslau 1
 Friedrich-Wilhelm-Strasse 22. Ruf 29326
 Schädlingsbekämpfung-Beratungstelle

Vermietungen

Möbliertes Zimmer mit Bequemlichkeiten an Herrn zu vermieten. Erb-Paper-Str. 15, W. 1.

Amtliche Bekanntmachungen

Ordnungsstrafe und Schließung einer Gastwirtschaft

Die Gastwirtin Frau Sabina Jablonka in Dobra, Kreis Turek, habe ich wegen erheblicher Verstöße gegen die Bestimmungen über den Handel mit Trinkbranntwein mit einer Ordnungsstrafe von 1200 RM bestraft. Außerdem habe ich die Schließung der Gastwirtschaft für dauernd verfügt.

Der Regierungspräsident
 Preisüberwachungsstelle

Amtliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Wilmannstadt

Ausgefertigung

8. U. R. II.—11/40

Bechluss des Amtsgerichts — Abt. 8 — Wilmannstadt, Friedrichstr. 21.
 In der Aufgebotsache hier: Totklärung eines Verstorbenen, des Krüger, Benjamin.

Ausgabe

Die Emilie Krüger, geb. Andreas, in Wilmannstadt, Berliner Str. 2, hat beantragt, den verstorbenen Benjamin Krüger, geb. etwa 1889, zuletzt wohnhaft in Wilmannstadt, für tot zu erklären.

Der Verstorlene wird aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotsstermin am Freitag, dem 4. Oktober 1940, 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Friedrichstr. Nr. 21, zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, die Auskunft über Leben oder Tod des Verstorlenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen.

Wilmannstadt, den 9. August 1940.
 Das Amtsgericht
 gez. Müller, Amtsgerichtsrat
 Ausgefertigt
 F a d e l, Aufzangstellen.

Kleine Anzeigen der L. Z.

Offene Stellen

Bautechniker
 für Anfertigung von Zeichnungen usw. zum baldigen Eintritt gesucht.
Baugeschäft u. Sägewerk J. Wilaszek
 komm. Verwalter S. Kopton
 Kempen, Beethovenstraße

Büroleiter gesucht!
 Erfahrung im Kassen- und Buchwesen
 Besoldung: VII bezw. VI b TOA
 Kreisbauernschaft Lentschütz in Dorsow

Stenotypistin
 ab sofort gesucht.
 Kreisbauernschaft Lentschütz in Dorsow
 Adolf-Hitler-Straße 5

Kraftfahrer
 Deutscher, für Lieferwagen sofort gesucht. Zu mel- den vormittags von 10—12 Uhr beim Fahrmeister der Wilmannstädter Ztg., Adolf-Hitler-Str. 86, II. Hof

Verlangt
 in allen Gaststätten und Hotels die
L. Z.

Sparen
 Deutsche Genossenschaftsbank A.G.
 Hermann-Göring-Str. 47.
 Die Bank Deines Vertrauens

Verkäuferin
 für Kurzwaren-Branche gesucht.
 Angebote unter 4378 an die Wilmannstädter Ztg.

Vertreter gesucht!
Tanneberger & Hecht
 Lichtreflexe, Metallbuchstaben
 Bojen
 Poststraße 23

Stellengefuche

Buchhalter
 Bilanzlicher, geleiteter Alters, Deutscher, Sprachen: Deutsch, Polnisch, Russisch, langjähriger Oberbuchhalter bei mittel- leiter Akt. Ges. für Metallindustrie im Generalgouvernement, sucht sofort in Dorsow, Jüterz oder Wilmann- stadtl. entsprechenden Stellen. Zuschriften an Frau Dittschold, Dorsow, Südstraße 11.

Sauberes Mädchen, kinderliebend, deutschsprechend, das in den Hausarbeiten bewandert ist, für Einfamilienhaus nach Süddeutschland gesucht. Angebote unter Ruf 170-52. 10314

Hausmädchen gesucht. Schlageter- straße 44, W. 12a. 10325

Verkäuferin (Deutsche) mit Kenntnissen der Buchführung für neu eröffnetes Geschäft gesucht. Schlageterstr. 46, W. 8, v. 13—15.

Kellner mit deutschen Sprachkenntnissen sucht Stellung. Ange- bote unter 4482 an die L. Ztg.

Erfahrener Bürobeamter, deut- sche, polnische, russische Sprach- kenntnisse, sucht entspr. Stellung. Angebote unter 4490 an die L. Ztg. erbeten. 10333

Verloren

Ausweis der Deutschen Volks- liste Nr. 128-624 auf den Namen Artur Paul Müller, Jbunsta- Wola, Adolf-Hitler-Str. 60, ver- loren.

Ausweis der Deutschen Volks- liste Nr. 127-372 und polnisches Militärbuch auf den Namen Ro- bert Cornbt, Jbunsta-Wola, ver- loren.

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung des Bronislaw Wlasko, Dorf Lasowice, Gem. Wlasko, verloren.

Polizeilicher Ausweis mit Fin- gerabdruck auf den Namen Itta Burzani, Bornhagen, Kreis Ka- lisch, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung der Elisabeth Polpischil, Zelow, Hindenburg- str. 19, verloren. 10269

Ausweis der Deutschen Volks- liste der Irma Kammler ver- loren, wohnhaft Hainstr. 81. 10311

Briefstapel mit verschiedenen Pa- pieren des Bruno Sager, Jüterz, Hermann-Göring-Straße 30, ver- loren. 10295

Ausweis der Deutschen Volks- liste, Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung u. Verdes- ausweis, alles auf den Namen Jakob Reimert, Dorf Grünberg, Kreis Löwenstadt, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung des Erwin Kelm, Klempnergasse 23, ver- loren. 10306

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung, Gewerbeschein des Wladislaw Stalinski, Rigo- wer Chaussee 4, verloren. 10305

Polizeiliche Anmeldungen ver- loren. Genowefa Karol, Grazyna Rosniak, Gartenstr. 26. 10307

Lebensmittelliste der Helena, Mikolaj, Boguslaw Fajefew, Wertmeisterstr. 8, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung der Lucjat, Adlerstr. 12, verloren. 10316

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung des Stefan Mo- taliski, Dorf Borshuska, Gem. Neufelsfeld, verloren. 10289

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung, 2 Pferdeaus- weise und Steuerquittungen des Boleslaw Kempinski, Dorf Bra- wenczyce, Gem. Chociszew, ver- loren. 10290

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung der Rozalia Miazek, Wlasko, Wlaskoweg 72, verloren. 10292

Bezugchein auf Lebensmittel- handlung des Otto Parwig, Buschlinie 40, verloren. Der Kin- der wird gebeten, dies gegen Be- lohnung abzugeben. 10319

Zusatzbescheinigung für den Ver- Kraftwagen B. 19783 ver- loren. Hugo Dietzel, Wilmann- stadtl, Schillerstraße 78. 10293

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung der Marianna Dobrowolska, Dorf Jutznow 88, Kreis Wilmannstadt, Gem. Gal- fowek, verloren. 10278

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung und Legitima- tion vom Arbeitsamt der We- randra Popowka, Scharnhor- straße 4, verloren. 10274

Kleinfurte der Anna Bialkow- ska, Horst-Wessel-Straße 47, ver- loren. 10282

Handtäschchen, dunkelblau (Straußenleder), mit Geld, Fin- gerring, Armband und verschie- denen Kleinigkeiten am 16. 8. verloren. Gegen Finderlohn ab- zugeben in der Lohnabteilung der Textilwerke Karl L. Buhle, Karl-Buhle-Straße 7/9.

Anmeldung zur polizeilichen Ein- wohnererfassung der Halina Jan- nial, Gen.-Wilmann-Str. 89, ver- loren. 10334

Tasche mit Führerschein und anderen Dokumenten des August Schulenburg, Meisterhausstr. 5, verloren. 10329

Möbliertes Zimmer, möglichst mit separat. Eingang, in Nähe der Kreuzfelder (Senatorstr.) Str. gelegen, sofort zu mieten gesucht. Pünktliche Mietzahlung zuge- sichert. Angebote mit Preisangabe unter 4493 an die L. Ztg.

Wir suchen für einzelne Herren verschiedene Wohn- und Schlaf- zimmer mit fließ. Wasser oder Bad in deutschem Hause. Zuschr. erbeten: Küppers & Hilbert, Hoch-Tief-Straßenbau, Wilmann- stadtl, Adolf-Hitler-Straße 90, Fernsprecher 22401. 10262

Wohnung, 4—5 Zimmer, mit Heizung und allen Bequemlich- keiten, möglichst Neubau, sucht deutsches Ehepaar. Angebote un- ter 4479 an die L. Ztg. 10312

Deutscher Lehrer
 sucht möbliertes Zimmer, evtl. mit Bad. Angebote mit Preisangabe unt. 4483 an die Wilmannstädter Ztg.

Unterricht

Handels- u. Sprachkurse
 v. P. Zahnte, Meisterhausstr. 12
 Der Unterricht für die alten Gruppen findet wieder zur gemeinsamen Zeit statt. Die bestellten Stenographiebücher sind eingetroffen.

Kaufgefuche

Handwagen zu kaufen gesucht. Meisterhausstr. 21, im Laden, Ruf 153-78. 10301

Teppich, 3x4, und Polsterstuhl in gutem Zustande zu kaufen ge- sucht. König-Heinrich-Straße 68, W. 12. 10330

Tachometer, komplett, für Mo- torrad, suche zu kaufen. Angebote mit Preis unter 4492 an die L. Z.

Kaufe Möbel
 jeder Art, kompl. und Einzelstücke, sowie Teppiche in verschied. enen Größen. Angeb. unt. 4364 an die L. Ztg.

Die neuen Formulare für polizeiliche An- und Abmeldungen
 sind in der Druckerei
Wilmannstädter Zeitung
 Adolf-Hitler-Straße, Hof, parter links von 8—13 und 15—18 Uhr zu haben
 Stückpreis 5 Pf.



NSU
 das welt- bekannte deutsche Qualitäts-Markenrad
 Über 50-jährige Erfahrungen im Fahrradbau

Zu beziehen durch den NSU-Platzvertreter
NSU Werke Aktiengesellschaft Neckarsulm

Mietgefuche

Solider Dauermieter — Kaufmann, sucht freundliche
4—5-Zimmer-Wohnung
 mit Bad und allen Bequemlichkeiten Erdgeschoss oder 1. Stock. Neubau erw. Angebote unter 4491 an die L. Ztg.

Kleine Kosten
 große Wirkung die Merkmale der L. Z.-Klein- Anzeige

Lyra-Bleistiftfabrik Johann Froescheis Nürnberg
 auf der Leipziger Herbstmesse 1940 im Messhaus „Grosser Reiter“ 5. Geschoss, Stand 28

Moderne 3-Zimmerwohnung
 mit Zentralheizung, Bad u. Gas von deutschem Ehepaar zum 1. September zu mieten gesucht. Angeb. an die L. Ztg. unt. 4481.

3-Zimmerwohnung, Küche und Bad, im Stadttinnern (möglichst Neubau, aber nicht Bedingung), von Ehepaar aus dem Altreich ab sofort gesucht. Angebote un- ter 4350 an die L. Ztg. 10216

Empfindliche Füße



Wie unter Glasen, Bänderchen, Aufgelaufenen und dergl. leiden, finden Linderung und Heilung durch die hervorragend bewährte Efasit-Creme. Prompt und zu- verlässig! Gut zur Massage. Preis RM — 55. In Apothek., Drogerien und Fachgeschäften auch Efasit-Fußbad, -Puder und -Pflastererzeugnisse erhältlich.

Efasit
 Efasit-Vertrieb, München 8

Münchener Bierstuben



Adolf-Hitler-Str. 63

Ligmannstadt

Fernruf: 169-21

Büro: 169-22

Jägerzimmer, Tirolerstube und Kaminzimmer „Alm“

im ersten Stock sind heute ab 12 Uhr mittag geöffnet.

Zum gemütlichen Aufenthalt ladet ein

V. Schuck und Frau Kathi

Schlosserei
Josef Hallsiewitsch Erben
O. H.
Fernruf 116-20

Ligmannstadt, Tauenzienstraße 45/47
Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten

Mechanische Tischlerei
Max Weber
Ligmannstadt
Boeldestraße 26 Fernruf 144-76

**Installations-
Unternehmen**

Zentralheizungen,
Wasserleitung
und
Kanalan schlüsse

Caesar Teizlaff
Ligmannstadt
Meisterhausstr. 297. Fernruf 258-99

Das schöne Bayernland ist nicht nur berühmt wegen seiner Berge, wegen seiner Seen, wegen seines herrlichen Schigebirges und seiner vielen Kurorte, sondern auch wegen seines guten Bieres. Und dieses Bier, von bayerischen Kellnerinnen kredenzt, erfreut sich auch bei uns in Ligmannstadt von Tag zu Tag immer mehr größter Beliebtheit. Wie wir alle wissen, wird es in den Münchener Bierstuben an der Adolf-Hitler-Straße ausgeschenkt. Vängst hat sich diese Gaststätte zu einem der Sammelpunkte der Deutschen in unserer Stadt entwickelt. Und es dürfte kaum einen geben, der nicht in den genannten Räumen bei dem köstlichen Maß ein paar freie Stunden verbracht und sich mit seinen Freunden und Bekannten bestens amüsiert und unterhalten hätte. Sie alle aber, die den Weg in dieses Lokal fanden, waren sich einig darüber, daß es nicht nur das Bier, der Enzian und das gute Essen und Trinken sind, die diese Gaststätte zu einem beliebten Aufenthaltsort machen, es sind auch die vielen hübschen Wanddekorationen, die in ihrer sauberen Ausfertigung das Auge erfreuen. Nunmehr ist das Haus in ein neues Stadium seiner Entwicklung getreten. Auch im ersten Stock wird man jetzt Gelegenheit haben, ein paar Stunden nach Bayernart zu verbringen. Ein hölzernes Jägerzimmer mit original-handgefertigten Fleckel-Teppichen, eine

Bayerische Alm mit einer richtigen Kuchenglocke darin, ein Kaminzimmer (mit offenem Holzfeuer) sind jene Räume, die eine wesentliche Bereicherung des Gaststättenbetriebes in den Münchener Bierstuben darstellen. Die Leitung hat nichts unversucht gelassen, die Zimmer im ersten Stock so originell wie nur eben möglich herzurichten zu lassen. Kein Geringerer als Professor Wium, München, stellte den Wand schmuck her. Es ist kernige, kräftige Volkskunst ohne allen sentimentalischen Kitsch, die man bewundert. Das Ganze ist sehr leicht gehalten und außerordentlich farbenfroh. Bei einem Gang durch die Räumlichkeiten kann man nur zu der Überzeugung kommen, daß eine solche künstlerische und eine so vollendete innenarchitektonische Ausgestaltung nicht nur bei uns im Warthegau, sondern überhaupt — und das ist keine Übertreibung — im Großdeutschen Reich mit Bezug auf die überall existierenden bayerischen Bierstuben eine ausgesprochene Seltenheit sind. Und so wurde denn in Ligmannstadt ein weiterer Platz echten deutschen Gaststättenwesens geschaffen. Waren die Münchener Bierstuben schon immer ein Anziehungspunkt, so werden sie es nunmehr noch in erhöhtem Maße. Man wird dies nicht zuletzt unseren hiesigen Firmen und Handwerkern zu danken haben, die einen prächtigen Beweis ihrer Leistungsfähigkeit gaben.

Bauunternehmen

Julius Seifert

Baumeister und Architekt

Ligmannstadt

von Einem-Straße 8

Fernruf 148-58

J. Scheerschmidt & Co.

**Kachelöfen
u. Zubehör**

Ligmannstadt

Meisterhausstraße 224

Fernruf 141-24

Julius Gehlert

Ligmannstadt

Adolf-Hitler-Str. 94, Ruf 151-40

Elektro

Installationsgeschäft,

Licht- und Kraft-

Anlagen, alle ins

Sach schlagenden

Arbeiten.

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

Für Jugendliche erlaubt Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino		Rialto	Palast
31te Berner, Hans Ehme im lustigen Ufa-Film: Drei Väter um Anna mit Theodor Danegger, Josefina Dora, Beppo Brem		Kreambambuli Die Geschichte eines Hundes mit Siffonia v. Balkaso, Paula Pfleger, Rudolf Brad, Epp Ritt	Ein ganzer Kerl mit Albert Matthes und Heidemarie Hatheger
Deli Sufilinie 12b	Europa Schlegelstraße 20	Gloria Ludendorffstr. 74/75	Palladium 85dmitzle Linie 1v
Fertum des Herzens	Johannisfeuer	Rennwort Machin	Frau im Strom
Roma Deertstraße 84	Corso Langemarschstr. 2-4	Mimosa Sufilinie 17b	Ma i König-Heinrich-Str. 40
Anton der Letzte	Zwei Welten*	Alarm auf Station 3	Waldrusch*

Park «HELENENHOF»

Nordstrasse 86 Strassenbahnverbindung 4, 8, 1.

HEUTE, SONNABEND, den 17. August 1940, von 18 bis 23 Uhr

KONZERT

ausgeführt vom kleinen Orchester G. Teschner.

Eintritt: 25 Rpf.

Gasthaus M. Wacker

...und abends ins TABARIN

Das führende Kabarett mit EVELYN ROBERT

Wo treffen wir uns heute?

Im „Edelweiss“!

Zu Mittag Schwarzwald-Schlachtplatte

Adolf-Hitler-Straße 48

Ruf 187-16



„Sag mal, Fritz, warum freust Du Dich eigentlich so?“

„Das will ich Dir gerne verraten: Ich gehe heute in mein altes Stammtotal, die „Expres-Bar“, die vor der Umbenennung vollständig renoviert worden ist und jetzt schon in erweiterten Räumen den Betrieb aufnimmt. Als alter Stammkunde muß ich selbstverständlich bei der Eröffnungsfeier mit dabei sein. Unser Wirt hat sich für die Gäste seine Überraschungen ausgedacht. So weiß ich zum Beispiel davon, daß er den zukünftigen Namen der Gaststätte von den Gästen selber bestimmen lassen will. Immer gut bedient, kann ich Dir nur raten, heute abend mitzukommen. Für gutgepflegte Biere und Weine bürgt Dir meine Person. Also abgemacht, um 7 Uhr heute abend treffen wir uns bei der Eröffnungsfeier Ecke Adolf-Hitler- und Rudolf-Heß-Straße.“

CIRCUS BUSCH

gab gestern in Litzmannstadt am Wasserring im vollbesetzten Riesenzelt seine mit großer Spannung erwartete Eröffnungs-Vorstellung. Es

K A M

so, wie es von dem weltberühmten Circus BUSCH aus Berlin nicht anders zu erwarten war: das volle Zelt raste Beifall, denn man

S A H

unvergleichliche Leistungen, die selbst die höchsten Erwartungen noch übertrafen. BUSCH-BERLIN mit dem Spielplan der Höchstleistungen circensischer Kunst

SIEGTE HUNDERTPROZENTIG!

Das Gastspiel des CIRCUS BUSCH am Wasserring dauert nur noch bis Montag, 19. August, mit je 2 Vorstellungen, 15.30 Uhr und 20 Uhr. Vorverkauf an den Circuskassen (Circus-Telefon 23685) täglich 10 bis 20 Uhr durchgehend und Buchhandlung Neumüller, Adolf-Hitler-Str. Nr. 61, Tel. 143-18.

Tierschau

An allen Tagen von 10-20 Uhr durchgehend mit seltenen Tieren aus allen Zonen und Gelegenheit zu einem Blick hinter die Kulissen der Zirkuswelt. FÜR DIE VORSTELLUNGSBESUCHER: Gelegenheit zum TIERSCHAU-RUNDGANG in allen Vorstellungspausen.

Als Sonderchau außerhalb des Programms: **Der indische Seiltrick!** Die einmalige Welt-sensation.

SCHROTT und METALLE aller Sorten u. Mengen (auch Klein) Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel Sufilinie 50 Ruf 12705

Bücherfreunde, die sich mit wertigen Mitteln eine gute Bücherei anlegen wollen, wenden sich vollständig unverbindlich an Paul Fischer, Gemeindevorstand, Langenau, Post-Beizern über Wreischen.

Inseriert in der Litzmannstädter Zeitung

Meisterhausgarten

Heute, Sonnabend, den 17. August abends 19 bis 23 Uhr

Großes Konzert der Waffen SS.

ausgeführt vom Musikkorps des 12. SS-Totenkopferregts.

Sonntag, den 18. August, vormittags von 10 bis 12 Uhr

Frühkonzert

Eintritt: RM. 0.50, Waffenträger RM. 0.30

CASINO Komm. Verwaltung

Sonder-Vorstellungen Heute, Sonnabend 14.00 Uhr Morgen, Sonntag 10 und 12 u. letzten Tag, Montag 14 Uhr

Die neueste Deutsche Wochenschau Kriegsmesserschäften d. deutschen Leichtathleten Saardeutsche Lehren heim Ankunft in Saarbrücken - Rückkehr des Saarbrücker Regiments Stadtkinder auf dem Bunde Die Jugendberholungsstelle der NSD. Der Führer bei Krupp General der Infanterie Dietl berichtet dem Führer über die Kämpfe von Narvik Die Münchener Rundfunk-Spielplan singt in Paris Schnellboote und Stukas gegen England Stützpunktpunkte von Norwegen bis zur Atlantikküste Frankreichs - Ein deutscher Flottenverband geht in See - Flugzeuge begleiten die Einheiten - Begegnung mit einem Stuka-Geschwader - Stukas greifen an - Vernehmliche Wirkung unserer Stuka-Bomben - Schnellboote köhnen vor - Torpedoboot auf! - Treffer!

Dazu Wochenschau 510 Siegeszug durch Frankreich Unsere Truppen in Paris Einheitspreis RM. -40 Mehrwoch. u. Jugendl. RM. -20

Kleine Kosten Große Wirkung, die Wertmal der L. Klein-Anzeige

Die Deutsche Arbeitsfront **N. S. S. „Kraft durch Freude“**

Der Zelt-Zirkus Busch-Berlin

Das einzigartige Unternehmen dieser Art Der Zirkus mit der eigenen Note und den neuen Sensationen!

Karten für das 4tägige Gastspiel zum AdF-Preis von RM 2.- (um RM 1.60 verbilligt) - Parkettplätze

Vorverkauf: Nur Kreisdienststelle, Hermann-Göring-Straße, 60, Zimmer 1 u. 2.

Die Direktion der **Bunten Bühne**

veranstaltet am Sonnabend, dem 17. 8. 1940, 20 Uhr, im Sommertheater Adolf-Hitler-Straße 94 einen

Kameradschaftsabend

zugunsten des Kriegshilfswerks für das **Deutsche Rote Kreuz** zu dem Sie hiermit freundlichst eingeladen werden.

Das Wareneingangsbuch

mit den gesetzlichen Vorschriften über Führung und Eintragungen ist erschienen
Druckerei der Litzmannstädter Zeitung Adolf-Hitler-Straße 86

Kaufgesuche

Motorradbereifung, 300x19, mit Schläuchen, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe bitte unter 4494 an die L. Ztg.

Kaufe Teppich (Berber)

für ganz großes Speisezimmer sowie mehrere echte Bräuen. Angebote unter 4348 an die L. Ztg.

Litzmannstädter Rohproduktenhandlung kauft jede Menge Lumpen, Alteisen u. Pap. Auf Wunsch w. sofort abgeholt
Adam Schmidt Str. der 8 Armee 7 (Herbert-Norkausstr.)

Man

hat es jetzt einfacher! Lebensmittelhändler, die sich ein gutes Warenortiment wünschen, legen sich einfach mit uns in Verbindung. Wir beliefern Sie frei Haus mit allen Lebensmitteln.
Allgemeine Konsumgenossenschaft Litzmannstädter, Gartenstraße 74

Blendax Zahnpaste

Gross- und Kleinhändler bitten wir, bei Bedarf sich direkt zu wenden an

Blendax-Fabrik

R. Schneider & Co.

Mainz am Rhein

Glas-Neuverglasungen Reparaturarbeiten Autosicherheitsglas Glasvitronen

Bauglaseri, Glasschleiferei und Spiegelfabrik (vorm. I. Caudryk) Komm. Verw. A. Michelson Hermann-Göring-Str. 88. Ruf 183-18

Verlangt in Gaststätten und Hotels die Litzmannstädter Zeitung